

# Schlesische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)  
Mit der illust. Monatsbeilage „Sichel und Hammer“ und den wöchentlich bzw. 14 tägig erscheinenden Beilagen „Kritik“, „Die rote Sichel“, „Der Hungerlohn“, „Die Genossin“

Anzeigenpreise: Die 6spaltige Millimeterzeile ob. deren Raum 1000 000 M. Stellen- und Wohnungsangebote, Familienanzeigen, Vereins- und Versammlungsangelegen 450 000 M. Schlusssatz für Sammelinhalte: 15 000. Retakam-Preis: Die Millimeterzeile 4spaltig ober. deren Raum im Text 5 000 000 M.

Freitag, 5. Oktober 1923

Bezugspreis: Durch Küstner 30 000 000 M. pro Monat. Durch die Post 00000000 M. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages für Oktober. Redaktion und Expedition Breslau, Krebsstr. 30. Postfach 101. Breslau Nr. 310 58. — Fernsprecher: Breslau, Ring 8837.

## Das neue Kabinett der weissen Diktatur

### Das Ende der Großen Koalition / Ausschiffung der SPD-Minister Die Militärdiktatur führt das Stinnesprogramm durch / Abschaffung des Achtstundentages

#### Das Diktatoren-Kabinett (Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 5. Okt.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht die Liste des neuen Ministeriums, das so gut wie feststeht. Dr. Stresemann: Reichkanzler und Inneres (DVP), Dr. Geheeler: Reichswehrminister (D.), Dr. Braun: Arbeit (Z.), Dr. Luther: Landwirtschaft evtl. Wirtschaft (SPD), von Dypen: Ernährung (Landwirtschaftskammer Brandenburg), Dr. Fuchs: Gesundheitswesen, evtl. Innenministerium (Z.), Direktor Henrichs von den Deutschen Werken Post und Eisenbahn.

Der Reichskanzler hat bei seinen Bemuhungen um Fachminister auch einige Ablagen erhalten. Der Generaldirektor der Stinnesunternehmungen, Min. v. u. Dr. Wiedfeld, früherer Krupp-Direktor, haben die Uebernahme des Finanz- und Wirtschaftsministeriums abgelehnt. Der Reichskanzler wird am Freitag das Kabinett dem Reichstag vorstellen und gleichzeitig das Ermächtigungs-gesetz vorlegen und bei evtl. Ablehnung sofort zur Auflösung des Reichstages schreiten.

Ueber die treibenden Kräfte der letzten Kabinettliste berichtet die „Vollständige Zeitung“: „Jugo Stinnes ist in Wirklichkeit diesmal die Seele der Schwierigkeiten gewesen. Mit seinem Wissen hat die Hugenbergpresse den Sturm gegen Stresemann und gegen das alte Kabinett durch ein Trommelfeuer falscher Nachrichten und verdachtigender Artikel vorbereitet.“

Die „Germania“, das Berliner Zentrumsorgan, weit darüber zu berichten: „Eine Ernanung für den ploglichen Vorstoß der Deutschen Volkspartei will ein Geruch geben, das schon in der vorigen Woche eine Konferenz bei Herrn Stinnes stattgefunden haben soll, in der die Liste für ein kleines Kabinett mit diktatorischen Vollmachten aufgestellt worden sei. Es zirkuliert auch bereits die Ministerliste dieser sogenannten nationalen Direktoren, an deren Spitze ein bekannter General steht und den Herrn Helfferich als Finanzminister und einen bekannten Gewerkschafter als Arbeitsminister nennt.“

Es ist ganz gleichgültig, welche Namen und Personen das neue Ministerium bilden werden; ohne Zweifel steht fest, das es die Diktatur gegen die Arbeiterschaft noch verscharfert wird und daher das ausführende Organ von Stinnes sein wird.

Alles Nachgeben, alle Bereitschaft, der Aufhebung des Achtstundentages und aller Arbeiterrechte zuzustimmen, alles Speichelreden vor den Militardiktatoren hat der verräterischen rechten Führerschaft der Sozialdemokratie nichts genügt. Mit Schmach und Hohn werden sie von den Stresemann-Helfferich-Seckel aus der Regierung herausgeworfen.

Die Arbeiterschaft gebe sich keiner Täuschung hin. Die rechtssozialistischen Führer werden nicht erwidert, weil sie sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt haben. Sie wollten im Arbeitszeitgesetz alle geforderten Zugeständnisse machen, sie bettelten um eine Verschle-

terung ihres Arbeitererrats. Aber die reaktionäre Front hat den Reformisten nicht einmal dieses zugestanden. Offen sollten sie auf dem Bauch liegen, voll die Verantwortung tragen, wenn nicht, konnten die Verräter gehen. Die rechtssozialistischen Führer konnten so behandelt werden, weil sie nicht die geringsten Abwehrmaßnahmen gegen die in Waffen stehende, vornarschierende Weie Front traten, sondern den Generalen alle Macht in die Hände gaben. Ihre bahtischen Sicherheitsabteilungen haben sie aufgelöst, in ihrer Presse die Arbeiter eingekerkert, gegen die Kommunisten eine wüste Pogromhege entfaltet und ihre Presse unterdrückt.

Was soll die Arbeiterklasse tun? Sie befindet sich einem starken Gegner gegenüber: 250 000 Mann reguläre und schwarze Reichswehr, gut bewaffnet und ausgebildet, dazu etwa 500 000 Mann Reserven aller Art.

Keine vorzeitigen Vorstöße, aber ebensowenig tagenloses Abwarten. Sondern: Sofortige, unangriffsnahme der Ausbildung einer breiten proletarischen Abwehrfront.

Im ganzen Reich muß in diese Abwehrfront alles eingereiht werden, was bereit ist, gegen die Weie Diktatur zu kämpfen.

Die Führer, die sich nicht in diese Kampfront einreihen wollen, soll man austreiben; sie sollen offen bei den Weien stehen, damit jeder weit, woran er ist.

Die Augen rollt. Rustet wir Arbeiter planmäßig, schliefen wir Stiefel an Stiefel in unserer Front.

Zwanzig Millionen Proletarier in einer Kampffront werden die Seckel, Raht und Hitler bestegen.

Rustet wir, klären wir auf, schliefen wir zusammen alles, was Arbeiter heißt. Das ist das Nächste. Daran muß jeder Arbeiter den letzten Hauch legen.

Es gilt für den Arbeiter, jeden einzelnen Arbeiter, sich zu entscheiden. Faschistische Diktatur oder Arbeiter-Regierung? Niedergelassen ist kein von den weisgardistischen, faschistischen Banden, die mit Blut die Arbeiter unter die Krante des Großkapitals zwingen, oder gestugt auf die breite Masse der Arbeiter und Bauern, die faschistische Diktatur abzuwehren, die Zersprengung des deutschen Reiches durch die bahtischen und rheinischen Separatisten zu verhindern?

Faschistische Diktatur oder Arbeiter-Regierung?

Die Wahl kann nur fallen: Arbeiter-Regierung!

Zusammenschluß aller Arbeiter und Bauern zu einheitlichen Abwehrorganisationen gegen die faschistische Diktatur, das ist die Parole dieser Stunde.

#### Raht läßt sozialdemokratische Führer der S. A. verhaften

Der Kommandant der sozialdemokratischen Sicherheitsabteilung in München, der Apotheker Buillon, ist verhaftet worden. Er wird beschuldigt, er habe an einer Schiefererei, die sich an den beabsichtigten Auszug der Kampfverbande nach dem Oberland in der Brudermuhlfrae anschloß, erheblichen Anteil gehabt.

#### An Alle!

Zum vierten Male innerhalb 5 Wochen war die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ 8 Tage verboten.

Seit dem letzten Erscheinen unseres Blattes ist der Ausnahmezustand über das ganze Reich verhängt worden. Es sind zirka 30 kommunistische Zeitungen verboten. In Schlesien hat der sozialdemokratische Oberpräsident soviel zur Unterdrückung der kommunistischen Presse getan, das den militärischen Befehlshabern jetzt kaum noch etwas in dieser Beziehung zu tun übrig bleibt.

#### Gemeinsame Abwehr!

Breslau, 5. Okt.

Mit dem Abbruch des Ruhrkampfes beschäftigten sich drei öffentliche Volksversammlungen, welche die KPD in Breslau gestern abend einberufen hatte. In allen Versammlungen kam der Unwille der Arbeiter über die bisherige Koalitionspolitik der KPD und die Ueberzeugung, das die politische Lage einen gemeinsamen Kampf der kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter erfordert, elementar zum Ausdruck. Verschiedene Politikanten der KPD, welche auch in dieser Situation noch blinde Kommunistenhege betreiben wollten, wurden von den Arbeitern derb zurecht gewiesen. Während Kommunisten früher in Breslauer sozialdemokratischen Versammlungen nur unter dauernden Unterbrechungen reden konnten, wurden gestern abend unsere Redner widerstandslos angehört und ernteten stürmische Zustimmung.

Im Gewerkschaftshaus sprach Parteisekretär Mache, der in einem weit aussholenden Reich den Ruhrkrieg vom Anfang bis Ende besprach. Das er die Haltung des Vorstandes der KPD in allen Stücken mit Wärme verteidigte, auch da, wo ihre Faulheit und Korruptheit zum Himmel stiegt, ist kein Wunder. Die Regierungskritik ist für ihn eine parlamentarische Angelegenheit. Die Militärdiktatur erwante er überhaupt nicht und troch dabei wie die Rahe um den heißen Brei. Beruhigend sprach er über Bayern und war der Meinung, das die Kuhtimer faschistischen Putschisten nun ihrer „gerechten Strafe“ entgegengeführt würden. Maches Referat wurde im ganzen ausserordentlich wohl aufgenommen und von einzelnen Zwischenrufen seiner eigenen Parteigenossen unterbrochen. Kommunisten waren nur zu einem sehr geringen Prozentsatz anwesend.

In der Diskussion zeigte Gen. Silbermann den Charakter der Kapitulation und des Ausnahmezustandes auf. Der Abbruch des Ruhrkampfes war eine Notwendigkeit für Herrn Stinnes, der sich damit unter den Schutz der französischen Bajonette begibt, um gemeinsam mit dem „Erbschind“ die deutschen Proleten bis aufs Mark der Knochen auszubeten. Das französische Arbeitsprogramm im Ruhrgebiet scheint direkt aus dem Stinnesblatt „D. A. Z.“ abgeschrieben zu sein. Auch dort wird verlangt: Zehnstundentag (bei steigender Arbeitslosigkeit), Unbearbeitet, Abschaffung der Demobilisierungsvorschriften, Abschaffung des Betriebsratsgesetzes. Dieses Programm wird die deutsche Schwerindustrie unter allen Umständen durchsetzen wollen und deshalb gehen wir in Deutschland dem Bürgerkrieg entgegen. Deshalb haben wir in ganz Deutschland den Ausnahmezustand, die Militärdiktatur, nicht etwa als Gegen-

Wie dem auch sei, die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ als einziges Sprachrohr der revolutionären Arbeiter in Schlesien wird weiter ruckichtslos die Feinde des arbeitenden Volkes brandmarken und den Weg zeigen, der aus dem Elend herausführt.

An alle Freunde, Genossen und Spatpathisierende richten wir den dringenden Appell: Schart Euch heute mehr als je um Eure Bannertagerin, unterstugt und kämpft für die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“.

Weitere erhöhte Werbetätigkeit für unser Blatt, punktliche Zahlung der Abonnementsbeitrage ist unbedingte Pflicht aller unserer Freunde, wenn der Streich der Gewalthaber, unser Blatt zu vernichten, zu verhindern gemacht werden soll!

Unseren Feinden aber sei gesagt: Spartakus lebt, er wird auch trotz aller Verbote den Weg zu den Herzen und Köpfen des schlesischen Proletariats finden!

Größte Vorsicht ist geboten gegenüber den Führern der SPD, insbesondere dem Parteivorstand. Dieser hat, als der sächliche Ministerpräsident Zeigner keine Entfullungen gegen Geheeler vortrug und die Zusammenhänge zwischen Reichswehr und faschistischen Organisationsaufst. Zeigner nicht nur la-boriert, sondern der „Vorwärts“ hat aus dem Fall Geheeler direkt einen Fall Zeigner gemacht. Ebenso gibt die Abstimmung der SPD-Fraktion über das Ermächtigungs-gesetz, das die Abschaffung des Achtstundentages im Verordnungswege vorsieht, zu denken. Ein großer Teil der SPD-Führer ist bereit, die Arbeiterrechte preiszugeben, um in der Regierung zu bleiben. Es gilt auf der Hut zu sein. Gemeinsam müssen KPD und SPD-Arbeiter marschieren um den gemeinsamen Feind zu schlagen. Der Ausweg ist die Bildung einer Arbeiterregierung im ganzen Reich. Die KPD wird immer dort stehen, wo die Massen kämpfen. Wir haben als Spartakisten gegen den Krieg gekämpft, wir werden auch bestehen, wenn der sozialdemokratische Zimmermann zum Werkzeug der Militärdiktatur erniedrigt und unser Blatt verotet, trotzdem zu den Massen bu sprechen und an der Spitze des Kampfes gegen Stinnes und seine Kohorten, gegen Raht und Geheeler Militärdiktatur, gegen Poincare zu stehen. (Sturmischer Beifall.)

In der weiteren Diskussion zeichnete sich besonders Herr Gandsberg durch eine wulste Kommunistenhege aus, wobei er die Veramm-lung in größte Erregung versetzte, sodass er sich minutenlang kein Gehör verschaffen konnte. Im Schlusswort wollte Mache mit bewährten Methoden der Verdrehung arbeiten, doch gelang es dem Genossen Silbermann, in einer Richtigstellung die Haltung der KPD in der Ruhrfrage noch deutlicher zu kennzeichnen. Nachmals forberte unser Genosse nicht nur zur Einheitsfront in Worten, sondern in Taten auf. Sofort müsse zur Bildung

gemeinsamer Aktionsausschusse geschritten werden, damit die Arbeiterschaft allen Angriffen gegenüber gewappnet sei. (Beifall.) Zum Schluss wurde unter allgemeiner Teilnahme eine Resolution, die den Abbruch des Ruhrkampfes kritisiert, angenommen.

Im Zentralballaal, Westendstr. sprach der Privatdozent Dr. Mard. Sie von Dr. Geheeler geleitete, gutbesuchte Versamm-

## Bildet gemeinsame Aktionsausschusse gegen die Faschisten!



lung war zur Hälfte von Mitgliedern un-

tere Partei beschl. Der Referent schilderte einleitend die Ver- gänge, die zur Wegnahme des Ruhrgebietes ge- führt haben. Der passive Widerstand sei zu- sammengeschrieben, weil die Kapitalisten in Köln und anderen Orten die Ruhrkräfte zur Entfaltung der Macht benutzt haben. Um den Kampf an der Ruhr, der durch kapitalistische Schuld verloren sei, zu liquidieren, sei gegen das Ebers zu kämpfen, sei die SPD trotz schwerer Bedenken und innerer Kämpfe in das Kabinett Stresemann eingetreten. Die Hoffnungen der SPD haben sich nicht erfüllt. Der Einfluss schwerindustrieller Kreise und ihr Vorstoß gegen den Achtstundentag ist so stark gewesen, daß das Kabinett gestürzt worden ist. Dr. Marx beleuchtete ferner den Vorstoß der Nationalisten in Bayern. Die SPD habe ge- glaubt, durch Verhängung des Ausnahme- zustandes über das ganze Reich diesen Vor- stoß aufzuhalten. Auch diese Hoffnung habe sich nicht erfüllt. Die Lage sei ungeheuer ernst und gefährlich für das Proletariat. Einigkeit der gesamten Arbeiterchaft sei nötiger als je. Ein Zusammengehen zwischen SPD und Kom- munisten müßte abgelehnt werden, weil von ihrem Standpunkt zur Erfüllungspolitik. Als der Referent in diesem Zusammenhange der SPD den Vorwurf machte, daß sie in außenpolitischen Fragen mit den Nationalisten zusammenginge und mit den Völkischen He- bungsge, ließ er auf lebhaften Wider- spruch der Versammlung.

Zum Schluß abgelehnte Dr. Marx an die gesamte Arbeiterchaft. In all den kom- menden Tagen ins Auge zu schauen, sich nicht provozieren zu lassen und für kommende Kämpfe zu rüsten. Die SPD habe Opfer über Opfer gebracht, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden, weil sie überzeugt sei, daß dieser Kampf ungeheuer blutig sein und unter Um- ständen mit einer Zerteilung Deutschlands en- den könnte. Wenn die Deutschnationalen und Völkischen aber weiter dem verlogenen Schlagwort „Kampf gegen den Marxismus“ zur Niedererschlagung der Arbeiterchaft und zum Bürgerkrieg hebe, dann bleibt dem Proletariat kein anderer Weg möglich, als den Kampf anzubahnen und dafür zu sorgen, daß er mit einem Siege der Arbeiterchaft ende. Welche Mittel und Wege in diesem Kampf angewendet werden müssen, das könne nicht von vornherein festgelegt werden. Notwendig sei Einigkeit, Disziplin und Kampfbereitschaft. (Zusatz.)

In der Diskussion sprach als Vertreter unse- rer Partei Genosse Dombrowski. Dieser wies einleitend darauf hin, daß die SPD in Breslau zurzeit weder in Wort noch in Schrift Gelegenheiten habe, ihren Standpunkt zu vertreten.

Die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ ist vom sozialdemokratischen Oberpräsidenten innerhalb 5 Wochen hier mal verboten worden.

Seit geht der angeblich demokratische Poli- zeipräsident noch dazu über, den Kommunisten die Versammlungsmöglichkeit zu rauben. Die SPD hat Anfang dieser Woche eine Versamm- lung angemeldet mit dem Thema: „Waffen- eisen und Volkswacht“, ein Thema, das auch die SPD, trotz Belagerungsmaßnahmen in vor- riger Woche behandelt hat. Trotzdem hat der demokratische Polizeipräsident Kleiböhmer es gewagt, die Versammlung zu verbieten und zwar unter Berufung auf einen Paragraphen des allgermanischen Verordnungs aus dem Jahre 1914 (Stürmische Entrüstung.) Genosse Dombrowski las die Abschrift dieses Schreibens vor und bemerkte, daß das Original an die Generäle gelangt werde, damit es dort in einem künftigen Revolutionsmuseum als Dokument für die Freiheit in der demokratischen Republik zeige, für alle Zeiten aufbewahrt werde. (Hei- terkeit.)

Auf des Referat des Herrn Dr. Marx er- widerte unser Diskussionsführer folgendes: Dr. Marx hat in sozialer und ethischer Weise den Standpunkt seiner Partei vertreten. Er habe sich eingeschrieben, daß die Politik sei- ner Partei, sowohl was die Große Koalition als auch die Verhängung des Ausnahmezustan- des anbelangt, Schriftlich erklären habe. Wenn Dr. Marx der Ansicht sei, daß die Kommuni- sten mit den Deutschnationalen Hebungeln, so befinde er sich in einem großen Irrtum und sei durch die „Völkische“ und „Vorwärts“ voll- kommen falsch orientiert worden. Dr. Marx würde, wenn er die Rede Karl Labes über Schöngart und die Rede Kammes in Stutt- gart nicht aus ihren Zusammenhängen heraus- gerissen, sondern im Original lesen würde, sich sehr schnell davon überzeugen, daß von einem Bündnis zwischen Deutschnationalen und der SPD nicht die Rede sein könne. Die SPD habe lediglich eine Diskussion mit dem intelli- gentesten Flügel der Völkischen („Gewitter“ über die Wege zur Befreiung Deutschlands ge- führt und versucht, die irreführenden proleta- rischen Mellen des Kleinbürgers — die früher der SPD nachliefen und jetzt auf den so- zialistischen Reim getreten sind, von ihnen die erfreulichen Führer zu trennen.

Genosse Dombrowski beleuchtete dann die politische Situation, wie sie sich seit dem Vor- stoß der bayerischen Reaktion gestaltet habe. Der Ausnahmezustand habe den Zweck, zu verhindern, daß die Ernennung Labes zum Diktator Bayerns mit einem Vorstoß der Ar- beiterchaft beantwortet werde. (Stürmischer Beifall.) Es sei unbestreitbar, daß die mit Labes im Reich in Deutschland einen Mann zu übertragen, gegen den imprudent die schwe- ren Vorwürfe wegen seiner Unterstützung der Konterrevolution erhoben wurden. Auch die Diktatur Labes richtet sich ausschließlich ge- gen uns.

Die Verhängung des Ausnahmezustandes ge- fährde die Machtpositionen, die das Prole- tariat in Sachsen und Thüringen sich ge- schaffen hat. Die SPD sei deshalb bereit, unter gewissen Bedingungen in die sächsische Regierung einzutreten. In dem Augenblick, wo Verhandlungen zwischen der SPD, und der SPD, über den Eintritt der Kom- munisten in die Regierung schweben, habe Generalleutnant Müller die gesamte kommuni- stische Presse in Sachsen auf unbestimmte Zeit verboten. (Stürmische Entrüstung.)

Das zeige, wohin der Kurs gehe. In diesem Augenblick, wo es um Sein oder Nichtsein des Proletariats gehe, muß das Proletariat keine Passivität aufgeben. Genosse Dombrowski las einen offenen Brief der Reichstagsfraktion der SPD an die SPD vor, in dem zur sofortigen Bildung von Aktionsausschüssen aufgerufen wird. Die die Versammlung nahm die Vorlesung mit demonstrativem Beifall auf. Genosse Dombrowski stellt an die SPD die konkrete Fra- ge, wie sich die SPD zu diesem Aufruf stelle. Er verlangte klipp und klare Antwort darauf.

ob die schlesische SPD geneigt ist, ge- meinsam mit den kommunistischen Arbeitern die in Schlesien, besonders in Waldburg und Oberschlesien einen Faktor bedeuten, mit dem die SPD rechnen müsse, gegen die Reaktion zu kämpfen.

Wenn heute die politische Situation ein ge- meinsames Handeln mit der SPD erfordert, so werden die schlesischen Kommunisten trotz aller bestehenden Gegenstände Schulern an Schulern mit den sozialdemokratischen Arbeitern kämpfen (Stürmischer Beifall.)

Zum Schluß wies Genosse Dombrowski noch darauf hin, daß die Breslauer SPD, wenn sie ein gemeinsames Zusammengehen mit den Kommunisten wünsche, ihre bisherige Taktik ändern müsse. Die SPD, insbesondere aber die „Völkische“ hat die unerhörten Be- hauptungen und Drangulierungen der Kommunisten entweder totgeschwiegen, oder an verkehr- ter Stelle kommentarlos registriert. Der Vor- stoß Labes ist von der „Völkische“ in einem am Sonnabend erschienenen Leitartikel schwer denudiert worden. Alle Angaben des Artikels sind von A bis Z erlogen. Trotz einzelner Berichtigungen habe die „Völkische“ diesen Artikel nicht widerrufen. Wir verlangen von den sozialdemokratischen Arbei- tern, daß sie uns in unserem Kampfe gegen Kleiböhmer und Zimmer unterstützen. Amal letzterer vollkommen unter dem Druck seiner reaktionären Departementen stehe.

Im Schlußwort betonte Herr Dr. Marx aus- drücklich, daß die vorzubringenden Beschwerden gegen die Völkische Diktatur vollkommen be- rechtigt sind.

Eine Erklärung zu dem Offenen Brief der SPD an die SPD gab Dr. Marx nicht ab. Er erklärte aber unter großem Beifall aller Teile der Versammlung, daß die SPD, sei einem Vorstoß der Faschisten den Boden der Demokratie verlassen und mit revolutionären Mitteln für eine Diktatur der Linken kämpfe werde.

Die Versammlung im Bergkeller war ebenfalls von dem einmütigen Willen aller arbeiter, angeführt der gemeinsamen Ge- fahr Schulern an Schulern gegen den Faschismus zu kämpfen, befeuert. Das Referat hielt dort Bürger von der SPD, der im Re- ferat die Kommunisten nicht angriff und im Schlußwort, als er alte Mägen gegen die SPD wiederholen wollte, auf lebhaften Wi- derstand der Versammlung stieß. Gen König vertrat in wirksamer Weise den Standpunkt der Partei. Er betonte, daß die Verhängung des Belagerungszustandes in Deutschland alle Macht den Faschisten ausgeliefert habe und fragte die Sozialdemokraten, was sie jetzt, nachdem das Stresemann-Kabinett gestürzt sei, zu tun gedenke. Er forderte ebenfalls ge- meinsames Handeln zwischen sozialdemokrati- schen und kommunistischen Arbeitern und wurde in dieser Forderung mit demonstrativem Beifall der Versammlung unterstützt.

### Generalforderung der Chemnitzer Betriebsräte

(Eigene Drahtmeldung.) Chemnitz, 5. Okt. Am Donnerstag fand in Chemnitz eine Voll- versammlung der Betriebsräte statt. Etwa 200 Betriebsräte stimmten für eine Resolution, die sich für den sofortigen Abbruch gegen die weiße Diktatur ausspricht. Die zweite Forderung lautet: Die Einheitsorganisationen (SPD, KPD, USPD und die Zentralor- gane der Arbeiterparteien) müssen sofort den Generalstreik über das ganze Reich proklamieren. Die Betriebsräte haben sich ferner für die Durchführung des kommunistischen Aktions- programms erklärt.

# Auswirkungen der Militärdiktatur

## Breslauer Hungerziffern Ein marktloses Vierfundbrot 68 Millionen Mark

Die Arbeitsgemeinschaft der hiesigen stehenden Betriebe hat die Preise für marktloses Vier- fundbrot mit Wirkung von morgigem Sonnabend wie folgt festgesetzt: 1 Pfund marktloses helles Brot 17 000 000 Mark; das 4 Pfund-Brot 68 000 000; 1 Pfund marktloses dunkles Brot 18 000 000 Mark; das 4 Pfund-Brot 64 000 000 Mark; 1 marktlose helles Semmel (75 Gr. Selbengewicht) 3 000 000 Mark.

## Ein Liter Milch 11 142 856 Mark

Der Milchpreis in Breslau beträgt von heute Freitag an bis einschließlich Sonntag 11 142 856 Mark pro Liter (gegen 4 950 000 Mark vorher).

## Das Pfund Zucker 22 Millionen

Die Zuckermischkassette hat im Einver- nehmen mit der Regierung den Mundzucker- preis für die Zeit vom 4. bis 6. Oktober 1923 auf 14 230 000 Mark für das Pfund Ballis Melis ab Fabrik festgesetzt. Zu diesem Preise treten für Zuckersteuer und Verwaltungskosten 1 744 000 Mark. Daraus ergibt sich für Meiderischeien ein Höchstpreis für den Groß- handel von 12 626 400 Mark für das Pfund Ballis Melis ab Fabrik bei Vorauszahlung. Da der Kleinhandel bedeutende Frachten, Koll- gelder und so weiter, ferner den Aufschlag für Raffinade, Sachnahmsgebühren und Umlage- steuern tragen muß, ist ein Kleinhandelspreis von 21 500 000 bis 22 000 000 Mark je nach Ortslage angemessen.

## Ein Sack Kohle 258 150 000 Mark

## Die Verteuerung der Lebenshaltung

(Eigene Drahtmeldung.) Berlin, 4. Okt. Die Lebenshaltungskosten betragen in der Woche vom 27. September bis 3. Oktober für ein Ehepaar mit zwei schulpflichtigen Kin- dern in Berlin, um annähernd so wie vor dem Kriege leben zu können: für Nahrung 1933 773 530 Mark, Kleidung, Wohnung, Fahrgehalt, Gas 1 626 480 000 Mark, Abzüge, Steuern usw. 282 420 280 Mark, zu- sammen: 3 812 673 780 Mark. Die Steigerung um beinahe zwei Milliarden Mark oder 102 Prozent gegen die Vorwoche teilt auf der Verteuerung sämtlicher Nah- rungsmittel und Verbrauchsgüter. Wegen die Vorkriegszeit sind die Lebenshaltungskosten

um das 116 289 456 fache gestiegen. (Zehn Mil- lionen Mark gleich 8 Bg.)

## Verfüllung der schwebenden Schuld

(Eigene Drahtmeldung.) Berlin, 5. Oktober. Die schwebende Schuld des Reiches hat in der dritten Septemberbede sich vergrößert. Nach den Mitteilungen der Reichsanstalten betragen die Ausgaben des Reiches in der Zeit vom 21. bis 30. September 4 065 85 Millionen Mark. Diesen Ausgaben stehen reguläre Einnahmen aus Steuern, Zöllen usw. von nur 81,85 Bil- lionen gegenüber. Das Verhältnis von Ein- nahmen zu Ausgaben ist also wie 1:5.

## Dollar 500 Millionen



Kämpfen oder untergehen?

## Aufforderung zur Bildung gemein- samer Aktionsausschüsse

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat an die Reichstagsfraktion der SPD folgenden Brief gerichtet:

Berlin, den 2. Oktober 1923  
An die Reichstagsfraktion der Vereinigten Sozialdemo- kratischen Partei Deutschlands, Hier. Werte Genossen!

Die politische Lage ist todernst. Furchtbare Gefahren umlagern das Proletariat. Der Fa- schismus ist aufmarschiert und steht an den Toren Berlins zum Anschlagen bereit. In Rüstung, in Spandan, in Hinterhof, in Döberitz und anderen Orten haben sich starke, kampfbereite Verbände gesammelt, bereit auf Berlin loszumarschieren und dort die brutaleste Militärdiktatur aufzurichten. In Bayern be- herrscht die Reaktion bereits vollkommen das Land. Nach und nach die Arbeiter- und be- gannert die Beschaffung der Faschisten. Er zer- trümert die Arbeiterorganisationen und raubt den Arbeitern durch einen Federstich das Streikrecht und das Recht jeder Abwehr. Der Angriff auf den Achtstundentag ist bereits in vollem Gange. Trotz wachsender Not- und Preissteigerungen leitet das Unternehmern- tum, geführt auf die im Hintergrunde lauende faschistische Macht, bereits geschlossen jede weitere Lohnherabsetzung ab.

Geht die Arbeiterklasse diesem verbrecherischen Bestreben der Reaktion nicht noch rechtzeitig eine starke, geschlossene Einheitsfront zur Abwehr entgegen, kämpft sie nicht nur und erschlossen mit allen Mitteln und in allen Formen die drohende faschistische Gefahr nieder, so ist es vielleicht schon binnen wenigen Stunden aus mit der herrigen Republik und den wenigen winzigen Resten und Schutzbestimmungen des Proletariats. Unter der Anführung der brutalen Militärdiktatur wird man die Arbeiterklasse blutig niederschlagen, sie zu Paaren treiben, ihre Organisationen zerstören und entman- nen und sie dem allerhöchsten Anstaltungs- kampfe durch ein herrsch- und profitgieriges Unternehmertum ausliefern. Angeht's dieser faschistischer ernsten und drin- genden Lage treten wir hiermit an die sozial- demokratische Reichstagsfraktion mit der Auf- forderung heran, umgehend mit uns in Ver- handlungen zu treten, um die Bildung eines gemeinsamen Aktionsausschusses, der ohne jeden

Vorzug alle Vorkehrungen und Maßnahmen trifft, die geeignet sind, das Proletariat vor dem Ueberhandnehmen durch die Faschisten zu schützen.

## Französische Bajonette für das Stinnesprogramm

(Eigene Drahtmeldung.) Dresden, 4. Oktober. In Düsseldorf sind Abordnungen aller Ge- werkschaften durch den Abmiranten des Gene- ral Degoutte empfangen worden. Wegen Wiederannahme der Arbeit wurden französische folgende Bedingungen gestellt: 1. Aufhebung des Betriebsratsgesetzes. 2. Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und der Aftarbeit. 3. Aufnahme jeder zugewiesenen Arbeit, wi- drigenfalls Aufstellung erfolgt. 4. Für die Eisenbahner gelten die bereits be- stimmten Bedingungen. 5. Unterdrückung jeder Aufhebung mit Waf- fengewalt. 6. Verstärkung des Polizeischarbes.

## Verbot der faschistischen SPD- Zeitungen

(Eigene Drahtmeldung.) Dresden, 4. Okt. Das Reichwehrrückkommando hat gegen sämt- liche faschistische kommunistische Zeitungen ein Ver- bot erlassen wegen eines Aufrufs der SPD- Zentrale. Das Verbot ist seit gestern voll- ständig durchgesetzt worden.

## Aufruf der Spitzenorganisationen

(Eigene Drahtmeldung.) Berlin, 5. Okt. Der AOB, der AFD und der AOBB erlassen einen Aufruf, der überhöhen ist: „Arbeiter, seid auf dem Posten.“ Der Aufruf fordert zum rücksichtslosen Klassenkampf gegen die Reaktion auf. Er schließt: Befolgt ausschließlich die Weisungen der Spitzen-Organisationen, halber Disziplin! Nieder mit den Feinden der Arbeiterklasse! Es lebe die deut- sche Republik! Der Aufruf enthält keinerlei Vorschläge, wie die Reaktion von der Arbeiterchaft bekämpft werden soll.

Verantwortlich für den gemeinsamen Text: Wilhelm Gieseler, für den gemeinsamen Text: Richard Klotzsch und Verlag: Produktiv-Genossen für die Dresdener Arbeiter e. G. m. b. H., sämtlich in Dresden.



Grüße aus dem roten Osten Die Lage des russischen Arbeiters

Von A. Werner

Das deutsche Proletariat befindet sich einer beispiellosen Verlebung der Teuerung und des Hungers...

Als die deutsche Sozialdemokratie im Verein mit der Gewerkschaftsbürokratie 1919 und später die Revolution abwürgen ließ...

Inzwischen stehen wir in Deutschland bereits mitten im Chaos drin, während der Bolschewismus es soweit gebracht hat...

Die reformistischen Führer haben systematisch versucht, Unklarheit und Mißtrauen über Sowjetrußland unter den Arbeitern zu verbreiten...

Die reformistischen Führer haben systematisch versucht, Unklarheit und Mißtrauen über Sowjetrußland unter den Arbeitern zu verbreiten...

Der Hauptgedanke der Feststellungen Resnikoffs ist, daß im Gegensatz zu den Verhältnissen in Rußland die Lage des Arbeiters...

Resnikoff: Die Lage des russischen Arbeiters. Bibliophil der Roten Gewerkschafts-Internationale, Band 21...

Tabellen zeigen eine stete Aufwärtsbewegung der Reallohn in den letzten anderthalb Jahren...

Nicht nur über die Löhne, sondern auch über Arbeitszeit, Sozialversicherung — die in Sowjetrußland besonders ausgebaut ist — und über die Tätigkeit der Gewerkschaften in Rußland berichtet die Broschüre.

Sie ist besonders in der jetzigen Zeit für die Agitation in den Betrieben und Gewerkschaften ein unentbehrliches Hilfsmittel...

Allrussischer Land- und Forstarbeiterkongreß

Von Michael Grob

Am 25. September wurde der drei-jährige Allrussische Land- und Forstarbeiter-Kongreß eröffnet...

Im Auftrage der Exekutive der Kommunistischen Internationale begrüßte Gen. Hörnte die Konferenz, indem er auf die großen Aufgaben des russischen ländlichen Proletariats...

Nicht endwollenden Beifall brachte die Konferenz dem deutschen Landarbeiter Baumann entgegen, der im Namen des deutschen revolutionären Landproletariats...

Ein französischer Bauer, der zum Besuch der Ausstellung gekommen war, befragte unter...

begeisterter Begrüßung die Rednertribüne und lächelte ungeniert aus: „Ich bin gekommen zum Besuch der Ausstellung...“

Unter Tränen brachte der französische Bauer ein Hoch auf die Arbeiter- und Bauernregierung aus...

Russische Arbeiter an die deutschen Arbeiter!

Dem Reichsausschuß der Deutschen Betriebsräte ging der folgende Brief zu, den wir hiermit der deutschen Arbeiterschaft übermitteln...

Genossen, Deutsche Arbeiter! In dem Zeitpunkt, wo ihr in einem Kampf gegen das Kapital um die Arbeiter- und Bauernregierung eingetreten seid...

Wir wissen, daß dieser Weg des Kampfes blutüberströmt und mit unzähligen Opfern besetzt ist, aber wir erklären unseren deutschen Brüdern...

Sure Sache ist ein Teil unserer allgemeinen Sache des Kampfes für die soziale Revolution...

Vorbwärts ohne Furcht und Zweifel, unter der Leitung eurer Kommunistischen Partei zum Kampf gegen die Jahrhunderte alten Stützen des Kapitalismus...

To li end: r des Betriebsrates: R. S. Sekretär: Orlowa.

Russische Spenden für deutsches Kinderheim

Die Zentrale der „Roten Hilfe“ hat für ihr Kinderheim in Worpßwede 713 Dollar...

durch das Mitteleuropäische Büro der W. Inlern von der russischen Druckerei Zou erhalten...

Eine Geheimorganisation

Stoße Auftrag des Abgeordneten Dr. Mey (Ostpreußen) und Genossen

Nach estnischen und lettischen Zeitungsmitteilungen hat sich im Sommer dieses Jahres eine Geheimorganisation baltischer Jünger gebildet...

2. Zum Verbände gehören: a) alle in Lettland, Estland, Finnland, Polen, Berlin und Ostpreußen bestehenden militärischen und politischen Organisationen...

3. Zweck des Verbandes ist: a) die Organisation der baltischen Landwehr in militärischen Verbänden...

7. Das Präsidium des Verbandes wird in Königsberg seinen Sitz haben. 8. Das Präsidium besteht aus 13 Mitgliedern...

Statuten und Aufruf sind unterzeichnet von dem Verbandspräsidenten, Baron Manteuffel...

In dem Aufruf, der vom 11. Juli 1923 datiert ist, wird behauptet, daß die Deutsche Reichsregierung eine Summe zur Unterstützung der Konferenz zur Verfügung gestellt hat...

Uf das Staatsministerium in der Lage, Auskunft darüber zu geben.

Einiges aus der Tätigkeit des militärischen Büros der Bolschewisten

In den Tagen vor den Oktoberereignissen, als wir alle das Nahen eines Sturmes spürten...

Die Fabriksbelegschaft war seit den ersten Tagen der Märzrevolution bolschewistisch gesimmt, sie war der Stolz des Stadtbezirks...

Wir waren dabei unsere Hoffnung — und nicht vergebens — auf das in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene 55. Regiment, das sich dauernd unter unserem unmittelbaren Einfluß befand...

Unbillig kam uns der Gedanke, haben wir schon keine Gewehre und können wir uns solche nur schwer beschaffen, so wäre es vielleicht möglich, die Arbeiter mit Handgranaten...

solten. Die Hülsen konnten in der Fabrik leicht hergestellt werden, wogegen die Beschaffung von Explosivstoffen mit Schwierigkeiten verbunden war...

Die so häufig waren wir überzeugt, die einzigen zu sein, die sich solcher Arbeit widmeten. Namentlich die Passivität unserer Parteizentren empörte uns...

Das Moskauer Komitee hatte ein technisches Komitee eingerichtet mit der Aufgabe, die Arbeiter zu bewaffnen. Wir suchten Verbindung mit diesem Büro...

In einem kleinen Zimmer verammelten sich die Genossen Petse, Pan, Nikolaj und ich. Wir prüften die mitgebrachten Modelle von Handgranaten und Bomben...

Die Bedingungen der Geheimarbeit wären schon nicht mehr dieselben wie früher, erklärten wir. Die Agenten der Regierung könnten die Wohnung sehr leicht entdecken...

Am Ende beschlossen wir, ein Zentrum im Fabrikkab und eins im Bezirkszentrum im Stadtteil Spandowitz zu organisieren...

an die Arbeit. Genosse Pan wurde nach einer Pulverfabrik im Gouvernement Mladimir kommandiert, um dort Phosphor zu holen...

Ich erinnere mich der großen Freude, als die ersten Granathülsen fertig waren. Das Abschleifen der Hülsen und das Gewindebohren übernahmen einige Schloßer der Werkstätte...

Besonders gefährlich war das Vorn der gefüllten Artilleriegranaten. Wir führen mit den glühenden Stoffen schnell über die mit Phosphor gefüllte Granathülle...

Einem finsternen Nach und eine sehr unruhige Zeit. Bald hier, bald dort wurde eingeschleust...

Etwa drei Wochen lang begleiteten wir keinen an die Arbeit. Genosse Pan wurde nach einer Pulverfabrik im Gouvernement Mladimir kommandiert...

Verdacht zu erregen, begleiteten wir sie ohne Zögern. So gelangten wir bis zur Flugzeugfabrik „Motor“...

Wir waren sofort umzingelt: die Milizsoldaten wollten uns festnehmen. Die Lage wurde kritisch. Die Bomben konnten wir nicht abwerfen...

Uns umringten Passanten, während durch die Schießerei aufgeschreckte Bürger aus den Häusern hervortraten. Die Geschäfte von den vermeintlichen Banditen begann handgreifliche Form anzunehmen...

Da rettete uns eine Frau, die laut jammernd auf unsere Gruppe aufstieß und auf die benachbarte Schenke hinwies...

Die Absicht, die Granaten noch in der gleichen Nacht zu erproben, mußte aufgegeben werden. Die Poststadt blieb damals einem in Unruhe verlebten Nienenshaus...

Darauf wurde die Arbeit in noch intensiverer Art bis zum Beginn der letzten Oktoberwoche fortgesetzt...

R. Feldmann.



1. ob eine solche ... des realen Verbandes der baltischen Junker durch die Regierung ...
2. was das Staatsministerium gegen die Bildung der baltischen Landeswehr in Ostpreußen zu tun gedenkt.
3. was dem Staatsministerium über die

Gründung und Tätigkeit der Organisation bekannt ist, und was es gegen diese militärische Geheimorganisation bereits unternommen hat.  
 Berlin, den 1. Oktober 1923  
 Dr. Meber (Ostpreußen)  
 und die übrigen Mitglieder der Fraktion der KPD.

der Großen Koalition dem Jenter zum Opfer fallen.  
 Bayern als Aufmarschgebiet der sächsischen Konterevolution ist heute ein Herdlager der hitlerischen Kampferbände. Der verflozene Sonntag wurde unter dem Generalstaatskommissar von Rahr zu einer blutwässigen Demonstration für die Monarchie Kronprinz Rupprecht, der abgetakelte General von Epp wurden umjubelt. Die Parole des Tages war: „Es lebe der König!“ Der Innenminister Schweyer hebt die Schutzmannschaft gegen die Unkeparbeiten und schuf die notwendige Vogromstimmung gegen die „Novemberverbrecher“. Der doppelt verbotene „Börsliche Beobachter“ erscheint mit dem „virdt Ludendorffs. Inzwischen hat die Konterevolution schon den nächsten Schritt getan. Wie die Prager Presse meldet, hat sich Rahr u. Voincare gewandt mit der Anfrage, wie sich Frankreich zur Ausrufung der Monarchie in Bayern stellt. Der offene Hochverrat, der Abfall vom Reich ist im vollen Gange. Dafür werden die sozialdemokratischen Abwehrorganisationen verboten, der Nürnberger Volkspräsident abgesetzt, die Versammlungen der Arbeiter unterzagt, die Kontrollausschüsse unterdrückt. Die Machtverhältnisse im Reich haben sich seit Beginn des Ausnahmezustandes in bedrohlicher Weise nach rechts verschoben. Nach eine Woche sollte Militärdiktatur und die Arbeiterkraft wird bei dem leiseften Aufmucken gegen die Durchführung des Stimmesprogramms unter den Rädern der Militärmaschine zerbricht. Das ist die Lage. Ein Verbrecher am Proletariat, der diese Dinge nicht sehen will, der durch passives Abwarten die Niederlage der Arbeiterkraft verschuldet. Nur die geschlossene, zusammengeballte, aber ebenso entschiedene wie schnelle Schlagkraft der breitesten proletarischen Einheitsfront vermag die Lage zu meistern.

Militärdiktatur, er gibt die ... gegen die Kommunisten.  
 Trotz dieser offenen Stellungnahme der rechten Führer der Sozialdemokratie für die Wehrdiktatur, für die Zersplitterung der Arbeiterklasse, für die Schwächung der proletarischen Kampffront, müssen die sächsischen Arbeiter heute mehr denn je an der Einheitsfront festhalten und dürfen sich von den Stimmesfakaten nicht trennen lassen. Notfront gegen den Fasziemus! Verneinung allen, die mit freventlicher Hand diese Front zerschlagen wollen! Das Notprogramm der kommunistischen Partei ist sofort durchführbar. Es ist aufgestellt auf die heutige Stunde. Hier gibt es kein Ausweichen. Die linken sozialdemokratischen Führer sind mit schwerster Verantwortung belastet. Sie haben einmal die Sabotage der Rechten zerbrochen bei der Regierungsbildung im März dieses Jahres. Das Schicksal Sachsens liegt in ihren Händen. Ihren Worten sind die sozialdemokratischen Arbeiter bisher gefolgt. Ihr Kampf gegen die große Koalition war ihnen kein leeres Spiel.

# Sachsens kritische Tage

Von Paul Böttcher

Unter dem von der Koalitionsregierung verhängten Ausnahmezustand schreibt die vereinigte weiße Front des industriellen Großkapitals, des Großgrundbesitzes, der monarchistischen Offizierskamarilla und des Fasziemus in Riesenschritten gegen die Arbeiterklasse vor. Die sächsische Arbeiterklasse, die Mithilfe zur Arbeiterregierung drängt und die sich gegen die böllische Anklage, Entrechtung und Verelendung mit allen Mitteln zur Wehr setzen wird, ist am unmittelbarsten vom Welken Terror bedroht. Es ist klar, daß mit der blutigen Niederwerfung der sächsischen Arbeiterklasse die Niederlage des gesamten deutschen Proletariats besiegelt wäre. Darum müssen nachfolgende Worte aus Sachsen von der Gesamtarbeiterkraft gehört werden, die Arbeiterfrontkraft muß sich in dieser ersten Stunde bewähren.

Dresden, 1. Oktober.

Die sächsische Sozialdemokratie ist von der kommunistischen Partei vor eine Schicksalsfrage Entscheidung gestellt. Die KPD hat in der außerordentlichen Situation einen außerordentlichen Weg beschritten und die Bildung einer gemeinsamen Regierung vorgeschlagen. Breitesten Notfront gegen den Fasziemus! Schnellstes Handeln allein vermag das Neueste abzuwenden. Der Vorschlag der KPD erfolgte am Sonntagabend. Heute hat die Sozialdemokratie geantwortet. Eine Kommission der KPD soll das Notprogramm der kommunistischen Partei beraten und Gegenentwürfe als Grundlage für eine Arbeiter-Regierung ansarbeiten. Die sächsische Arbeiterkraft hat in ihrer Mehrheit auf diesen Vorschlag der KPD eine andere Antwort der sozialdemokratischen Führer erwartet. Die Gefahr der Verschleppung ist offensichtlich und die noch größere Gefahr, daß eine historische Situation verpaßt wird, muß zur Niederlage der Arbeiterklasse führen. In einer Situation, wo verantwortlichen Führern der historischen Weisheit fehlt, muß die Arbeiterkraft in die Bresche springen. Wenn die sozialdemokratischen Führer sich weigern, sich an die Spitze

der proletarischen Sachsenfront zu stellen, dann müssen die Massen alle Widerstände brechen und der Freiheit ihre Gasse bahnen.

In den Betrieben und Kontoren herrscht seit Verhängung des Ausnahmezustandes eine manichäerische, in Zerspringen gespannte Stimmung. Die wilden Gerüchte werden verbreitet. Fasziistische Provokateure kriechen unter dem Schutze der Militärdiktatur aus ihren Dredlöchern hervor, um Zwietracht und Verwirrung in die Arbeiterschaft zu tragen. Die Konterevolution versteht es ganz gut, daß neben dem Ausrüsten zum Straßenkampf die politische Zerlegung des Feindes eine Vorbedingung ihres Sieges ist. Die Arbeiterschaft steht noch mit Gewehr bei Fuß. Mit verhaltenem Atem steht sie, wie der Ausnahmezustand gegen links von der Militärdiktatur systematisch durchgeführt wird. Sie wartet auf das Signal ihrer Führer, um mit dem größten Eifer und heroischer Aufopferung die Kriegserklärung anzunehmen und ihre Bataillone in Marsch zu setzen. Nicht nur die Arbeiter haben diese Situation erkannt, auch verantwortliche Männer in der Sozialdemokratie. Die „Sächsische Staatszeitung“ charakterisiert am 29. September das Vorgehen der Koalitionsregierung als eine „Flucht in die Reichswehr“. Das Regierungsergebnis ist offen von einer „Kaltstellung der sächsischen Regierung“ durch die Politik der Großen Koalition. Aus der Regierungsdiplomatie in die Sprache der Werkstatte übertragen, heißt das völlige Liquidierung der Politik, die auf Grund des Massenwillens in Sachsen betrieben werden mußte. Die Militärdiktatur der Großen Koalition schreckt nicht davor zurück, selbst die nach den Grundfragen der bürgerlichen Demokratie verfassungsmäßig durch die Arbeitermehrheit im Parlament sanktionierten Errungenschaften der Arbeiterklasse zu erschlagen. Die Kontrollausschüsse, Hundertschaften und schließlich der erst vor wenigen Tagen gebildete Zwidauer Aktionsausschuß sollen unter der Omittina

Von diesem Gesichtspunkt aus sind die Vorschläge der kommunistischen Partei an die sächsische Sozialdemokratie entstanden. Die Sozialdemokratie unterstützt jedoch in der Großen Koalition den Diktator Jenter, der von Zeigner als Schirmherr der illegalen Fasziistenverbände belächelt wird. Der „Vorwärts“ ist schamlos genug, in einer Situation, wo das Zentralorgan der kommunistischen Partei von dem sozialdemokratischen Minister Sollmann verboten ist, mit den niedrigsten Gemeinheiten eine Kommunistenbege zu entfalten. Er schaut nicht vor einer Beschimpfung der sächsischen Arbeiter zurück. Der „Vorwärts“ ist der Führer der

die gesamte Arbeiterklasse darf sich weder durch Verhandlungsmandate noch durch Sabotage hinhalten lassen. Mobilisierung der ganzen Front! Die Arbeiter-Regierung muß unter dem Druck der Massen zustande kommen. Jeder Betrieb eine Propagandastätte für die Notregierung gegen den Fasziemus! Jede Werkstatt ein Kampforgan dieser Regierung. Jeder Aktionsausschuß ein Hammer Schlag für die Arbeiter-Regierung! Die Entscheidung muß erzwungen werden für die Einigkeit, für den Sieg der sächsischen Arbeiterkraft.

## Gegen den Ausnahmezustand in Bayern

hat die kommunistische Reichstagsfraktion folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen:  
 Die vom Generalkommissar für Bayern erlassene sog. Sireitverordnung, die den Arbeitern jedes Recht auf Anwendung der verfassungsmäßig garantierten Kampfmittel im wirtschaftlichen Kampf nimmt und die unter Duldung aller maßgebenden Behörden die Voraussetzung für einen monarchistischen Umsturz und die Lösung Bayerns vom Reich erschweigt der Durchführung aller vom Reich ist unerbittlich aufzuheben und die Reichstag beschlossenen Maßnahmen vom Reich vorzunehmen.

# J. Glücksmann & Co.

Breslau, Dhlauer Straße 71/73 - Gegründet 1854

Fertige Damen-Bekleidung  
 Leinen- und Baumwollwaren  
 Kleiderstoffe

**S. Rothkopf & Co.**  
 Friedrichstraße 61  
 Spezialität:  
 Papier, Eisen, Lumpen  
 Schneider-Abfälle

**Presto-, Mars-, u. Corona-Fahrräder**  
 lief. reell u. preiswert  
 Fahrradhaus  
**H. Schubert**  
 Grünhagenstraße 58  
 Tel. Bismarckstr. 112

Eisenwaren aller Art  
 Haus- und Küchengeräte  
 Solinger Stahlwaren  
 Oefen u. Herde  
 Kompl. Küchen-Einrichtungen  
**Eisen-Brandt**  
 Inhaber: Fritz und Max Brandt, Breslau  
 Ecke Neue Weigasse Nikolaitr. 63a Ecke Neue Weigasse

Sämtliche Eisen-  
 Kurzwaren  
 Haus- und  
 Küchengeräte  
 kauft man am preiswertesten bei  
**Alfred Wolf**  
 Alfenstraße 60  
 Ecke Leutenstraße

**Kaufe**  
 jeden Posten  
 Lampen, Eisen, Metalle, Zeitung, Stampfpapier, Makulatur und Flaschen, Schweider-Abfälle und zahle die höchsten Preise dafür.  
 Freie Abholung auf Wunsch 590  
**Frieda Linke**  
 Herzogstr. 4  
 Telefon Ohle 1566

Alle Welt raucht  
**Waxani Spezialität**  
 aus reinem orientalischem Tabak  
 Tabak- und Zigarettenfabrik „Waxani“  
 BRESLAU, Berliner Straße 26  
 Telefon Ohle 9553

**Heinrich's Konfektionshaus**  
 Breslau  
 Reuschestr. 11/12  
 Spezialgeschäft für Damen- und Mädchen-Bekleidung

Einkauf von Hundern u. Frettchen  
**A. Wenisch**  
 Schuhstraße Nr. 23  
 Billigste Bezugsquelle für Schneidermeister in Futterhöfen und Gars  
 bleibt dauernd  
**H. SCHOLZ**  
 Schlegelbergstraße 41.

Getragene Anzüge  
 Wäsche  
 kauft Stampe, 19  
 Edmichsbrücke  
**Almetalle u. Rohprodukte**  
 kauft zu höchsten Tagespreisen 614  
**Steier & Co.**  
 Grünhagenstraße 87  
 Neumarkt 43  
 Telefon Ohle 9665.

Platin-, Gold-, Silber-  
 Bruch, Zahngehisse, Brennkiste, Geräte, Schmuckstücke  
 kauft zu bekannt höchsten Tagespreisen  
**Gertrud Franke**  
 Neumarkt 13, 1. Stg.  
 Eingang Breitestr.  
 Öffnet:  
 Werktag v. 8-6 Uhr

Geben neuen Leser, Genosse!



Betrieb und Werkstatt



Unternehmerprobotation im Waldenburger Revier - Verweigerung der Vorzuschlägen

Einlegung von Forderungen... Die Kohlenbarone im Waldenburger Revier...

So weit ist es bereits... Erst wird den hungernden Bergproleten eine 50 prozentige...

Damit noch nicht genug... sehen die Unternehmer ihrer Unverschämtheit...

In einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft... wurde den Gewerkschaftsvertretern mitgeteilt...

Das am Donnerstag, den 4. d. Mts., im ganzen Revier wegen Mangel gefordert werden muß.

Höher geht es wirklich nicht mehr... Die schaffenden Kreise der Bevölkerung haben noch...

In dieser Situation belihen die Waldenburger Unternehmer die Einnahme...

Was nun in dieser Situation die Führer der freien Gewerkschaften?...

Auch die ober-schlesischen Unternehmer stoßen vor

Dem Beispiel der Waldenburger Kohlenbarone folgend... haben auch die Unternehmer...

In allen anderen streitigen Fragen... welche den Urlaub und die Deputatlohn betreffen...

Die Einführung der ober-schlesischen Arbeiterschaft über das Vorgehen der Unternehmer...

Das die WSPG zu dieser militärischen Niederschlagung der Arbeiterschaft...

Am Sonntag findet ein Betriebsrätekonferenz in Gleiwitz statt...

An alle Betriebs-, Anstalten- und Beamtenräte Oberschlesiens!

Die erste Gefahr in der sich die gesamte deutsche Arbeiterschaft befindet...

Die Einheit des deutschen Volkes ist in Gefahr und bedeutet wirtschaftlich eine noch...

Der französische Militarismus hat das Rhein- und Ruhrgebiet mit brutalem eisernem Griff an sich gerissen.

Unfehlbare Elemente in Deutschland gehen dazu über, die Reichseinheit zu stören.

Dahern sind es faschistische Elemente, welche unter Führung von Ludendorff, Kahr und...

In Kärnten und anderen Orten bedroht man die Existenz des geeinten Staatswesens...

Die Regierungstellen sehen ziemlich ratlos diesem Treiben zu...

Die Gewerkschaften aller Richtungen haben eine Abwehr der Arbeiter...

Nur die Betriebsräte sind in der Lage, gestützt auf das Vertrauen der werktätigen Massen...

Deshalb ist es notwendig, daß die Betriebsräte im Reich zusammenarbeiten...

Zu diesem Zweck findet am Sonntag, den 7. Oktober, vormittags 9 Uhr...

Konferenz aller ober-schlesischen Betriebsräte

Alle Betriebs-, Angestellten- und Beamtenräte sind zu dieser Sitzung eingeladen.

Arbeiter, Angestellte und Beamte Oberschlesiens, fordert Eure Betriebs- und Angestelltenräte...

Es geht um Sein und Nichtsein der deutschen Arbeiterschaft.

Die Betriebsräte Oberschlesiens: 1. Galwas, Bergarbeiterverband...

Streit im Jaborger Kraftwerk

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Steuerdrückberger

Entlassene Arbeiter in Oberschlesien erhielten folgendes Schreiben als Trostpflaster...

Je mehr Arbeiter jemand beschäftigt und je höhere Löhne er zahlt...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

ob die Steuer selbst aufgebracht werden kann... Mit diesem Entlassungsschreiben haben sich die Unternehmer wieder mal selbst demaskiert...

Aus Breslau Die ungeheure Not der Breslauer Arbeitslosen

Deren Zahl bereits 60 000 beträgt, kam in der gestrigen abgehaltenen vom Gewerkschaftsrat einberufenen großen Arbeitslosen-Versammlung...

Genosse Schorstein schilderte eingehend die elende Lage der Breslauer Arbeitslosen...

Wenn die Gewerkschaften sich am Wochenende vormittags die Unterstützung abholen...

Die Unterstufung der Arbeitslosen mußte erhöht werden auf 1/10 der Staatsarbeiterlöhne...

Die Diskussion war recht ergiebig. Es beteiligten sich an derselben etwa 15 Redner...

Einige Frauen schilderten besonders das unermessliche Leid der weiblichen Arbeitslosen...

Ein Arbeitslosenrat aus Freiburg berichtete über die zunehmende Arbeitslosigkeit im Freiburg und Waldenburger Revier.

Aus der Mitte der Versammlung wurden einige Reihen von Anträgen und Resolutionen gestellt...

Das Malvolli der Tolun

Roman von Concha Espina Copyright 1922, Verlag W. J. Mörlitz, Berlin 501

Als sie noch einmal zwischen plötzlich aufstehenden Flammen und Gloden von Rauch die Feuerregion...

Ein Strudel dieses Wahnsinns geht in der Stadt über die Reisenden hin...

Aurota und Gabriel gehen nebeneinander herauf und von ihrem Glück...

Ich werde in Felix' Hause bleiben... beschließt er, ihr in die grünen, dankerfüllten Augen sehend...

Neben Dolores geht schweigend Rosario und horcht zu...

Nein, Kinder! sagt sie voll Raune, was für dumme Frauen!...

Die Tochter des Direktors ist hübsch, verlobt Enrique.

einstimmen, aber Betrachtungen, die sich ihr unwillkürlich aufdrängen...

In der Cicerostraße haut sich die Menage öffnet dem Fräulein aber selbstvoll einen Durchgang...

Wie geht es Natalie? Immer schlechter. Was sagt Romero? Er findet es sehr ernst.

Seit heute morgen? Nein, seit Tagen. Dann hat also die heutige Aufregung nicht die Schuld an dem Rückfall?

Ich weiß es nicht... Stammt Aurelio verschloßen und in tiefen Gedanken...

Der Platz ist voller Menschen, das Publikum geht sich erregt...

Es ist eine Tribüne errichtet worden, und der Tisch des Präsidiums steht oben an den Stufen über dem freisenden Platz.

Der Platz ist voller Menschen, das Publikum geht sich erregt...

Zwei Jahre ist es her, da kamen über die Agrarminister inbrunnend...

werks im geheimen ein paar Blätter, die für die Bereinigung der Eisenbahn waren...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

ungewöhnlichen Mannes auf, der sich auf der Tribüne geforhrt...

Wenn sie uns bei der Arbeit, in der Straße, auf der Straße...

Der Abend ist im Sinken. In den zu Asche verbrannten Wolken...

Schea führt aus, daß die Kapitalisten die Führer des Volkes verabscheuen...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...

Die Arbeiter des Jaborger Kraftwerkes traten am Dienstag wegen Durchbrechung...



die einstimmig angenommen wurden. In den Resolutions wurde ausreichende Besserung der Arbeitslosen mit Lebensmittel, Rohstoffen und Brennmaterialien, Kleidungsstücken usw. gefordert. Ferner wurde Stellung genommen gegen das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Eine andere Resolution forderte die Aufhebung der Rente der Arbeitslosen, die die Beschäftigung aller Erwerbslosen ohne Rücksicht auf die Dauer der Erwerbslosigkeit. Die Versammlung forderte ferner die Befreiung von zwei Angestellten des Arbeitslosenamtes, die in rigoroser Weise mit den Arbeitslosen umsprangen. Vorgenannte Forderungen sollen dem Erwerbslosenrat dem Magistrat vorgebracht werden.

Wegen 1 1/2 Uhr schloß Gasse Schorstein die von gutem Kampfsinn getragene Versammlung.

### Dem künftigen Wohlfahrtsamt

Der Magistrat schreibt:  
Seine Bezirksstelle 1 eröffnet das städtische Wohlfahrtsamt am 8. Oktober 1923 im Hause Döllingstraße 14. Die Errichtung dieser Stelle ist der erste Schritt zur Zentralisation des Wohlfahrtsamtes, mit der man in anderen Großstädten bereits gute Erfahrungen gemacht hat. Den in dem Bezirke wohnenden Schülern des Wohlfahrtsamtes und der Fürsorgestellen werden weite Wege nach der Zentralstelle erspart. Die Bezirksstelle bearbeitet alle den Schülern betreffenden Angelegenheiten der verschiedenen Fürsorgezweige. Das zeitnahe Vorbringen des Schülers in den verschiedenen Büros der Zentralstelle wird kein Ende erreicht haben, sobald alle Fürsorgezweige nach der neuen Bezirksstelle übergeleitet sein werden, was natürlich nur nach und nach geschehen kann. Enge Fühlungnahme zwischen dem Bezirksstellen und dem Amt ist dadurch sichergestellt. Es ist zu hoffen, daß auch die Bezirksstellen in den anderen Stadtteilen in nicht mehr fernliegender Zeit zum Besten der Hilfeberechtigten unserer Stadt ins Leben treten können. Erwünscht sei noch, daß die Raumfrage bei der neuerrichteten Bezirksstelle durch Lauch städtischer Dienststellen gelöst werden konnte.

### Arbeiter-Kauf-Ausstellung Berlin

Dieses gemeinnützige soziale Unternehmen veranstaltet am Sonntag, den 13. Oktober, zwei Nachmittagsveranstaltungen im großen Saale des Gewerkschaftshauses. Am zeitigen Nachmittag werden gemacht für alle Arbeiterkinder zwei

Alberferien von Wilhelm Busch gezeigt. Dann folgen etwa 20 Aufnahmen von der alljährigen Ferienwanderung der 2. Mädchenabteilung der Freien Turnerschaft im Waldenburger Bergland. Dann wird mit riesigen Bildern allen Protestantenkindern gezeigt, mit welchem Spielzeug sie nicht spielen dürfen.

Abends 8 Uhr ist für Erwachsene ein Vortragsabend im großen Saale mit dem Thema: "Die wieder Krieg." 100 Originalaufnahmen aus dem furchtbaren Völkermorden von 1914-18 werden an der Gelwand gezeigt, und die furchtbaren Verheerungen, die dieses Massenschlochten angerichtet hat, allen Besuchern in riesigen Bildern vor Augen geführt.

Der Eintrittspreis ist der Betrag einer Straßensahlfahrt am 6. Oktober inklusive einem Eintrittskarten für die Kinderdarstellung. Die Eintrittskarten werden am 6. Oktober im Gewerkschaftshaus-Restaurant von nachmittags 5 Uhr an ausgegeben. Der Vorverkauf ist nur am 6. Oktober. Dann gilt der Straßensahlfahrtspreis vom 13. Oktober.

### Aus der Provinz

#### Ober-Hermsdorf

Eine Censation. Man schreibt uns: Am 27. September veranstaltete die Kommunistische Kindergruppe einen kleinen Umzug durch den Ort mit Plakaten. Zweck: Werben von neuen Abonnenten in Ober-Hermsdorf.

Die heilige Hermandad denkt natürlich, jetzt soll die Regierung gestürzt werden. Im Aufschrei, ohne Herz und Odem, kommt sie der Berg herausgeführt, in Gestalt eines großen, starken Polizisten.

Sa - ha - halt! Sie - tie - hier das Plakat her, ver - verbo - verboten ist das Plakat wird beschlagnahmt. Nach der Frage des Kindergruppenvorsitzenden, ob er überhaupt einen Ausweis bei sich hat, wonach er berechtigt ist, das Plakat mitzunehmen, die überhebliche Antwort: Kennen Sie denn meine Uniform nicht? Ach was! Ihre Klust, ich brauche einen Ausweis von Ihnen. Er sind wohl verrückt geworden, - wissen Sie nicht, daß die "Schlesische Arbeiter-Zeitung" verboten ist? Hier das Plakat! - Fröhlich klingend zog die Kindergruppe mit den vier verbleibenden Plakaten weiter. Der Polizist zum Gaudium der Bevölkerung, trug das fünfte nach. Er machte nur auf eigene Faust Propaganda durchs Dorf.

Herr Heide, separatistische Bestrebungen dulden wir nicht, wir sind eine zentralistische, straff organisierte Partei und können nicht dulden, daß Einzelindividuen sich außerhalb des Rahmens der Partei stellen.

Das nächste Mal, wenn Sie wiederum von Mitteln erspart werden, wenn Sie die armen Proleteninder die schweren Plakate tragen sehen, stellen Sie sich gefälligst an die Spitze und marschieren mit.

# Mißstände im Breslauer Untersuchungsgefängnis

Die Verpflegung der Gefangenen ist ausreichend. Herr Graf-vollzugsbräutigam Humann in einer Berichtigung an die "Schlesische Arbeiter-Zeitung".

Von einem bis vor wenigen Tagen wegen eines politischen Vergehens in Untersuchungshaft befindlichen Genossen erhalten wir nachstehende Schilderung aus dem Untersuchungsgefängnis Breslau:

Das Essen im Untersuchungsgefängnis ist jeder Beschreibung. Vor allem ist es nicht ausreichend. Es ist ein Fall bekannt, wo sich ein Gefangener im Laufe von vier Wochen hiermal über das Gewicht seiner Brotration beschwert hat und es wurde jedesmal ein Festgewicht festgestellt. Wenn man annimmt, daß bei jeder Brotration nur 10 Gramm fehlen, so ist das bei einer Stärke von 450 Mann und dreimal Brotausteilung täglich 27 Pfund Brot, also fast 7 Brote täglich. Wo bleibt das Brot?

Die Abendsuppen sind zum Teil gleichbedeutend mit gefärbtem Wasser. Jede Hausfrau könnte hier lernen, wie man Suppen kocht, vor allem an der Sonntag-Abendsuppe. Es ist nicht übertrieben, wenn behauptet wird, daß das Mittagessen stinkt. Die darin enthaltenen Kartoffeln sind teilweise nicht zu genießen. Beschwerden in dieser Hinsicht sind vollkommen zwecklos. Am 15. 9. 1923 überzeigte sich eine Kommission von der Qualität des Mittagessens und es war interessant festzustellen, wie gut ausgerechnet an diesem Tage das Essen gegenüber anderen Tagen war. Es gab Hülsenfrüchte die die die gefocht waren und auch die Brotration hatte bestimmt das richtige Gewicht. So wird die Kommission, der auch Breslauer Sozialdemokraten angehören, systematisch getäuscht.

Es gibt unter den unteren Beamten auch Leute, welche selbst aus dem Volke hervorgegangen sind und trotzdem Lebensarten gegen Gefangene führen, wie "Ich haue Dir gleich eins in die Fresse."

Vielleicht tragen diese Zellen dazu bei, daß diese Zustände in der Graupenstraße abgeholfen wird. Mancher Gefangene würde dankbar dafür sein. Es würden vielleicht auch noch andere Mißstände ans Tageslicht kommen, denn die meisten fürchten sich etwas zu sagen, da

ihnen dadurch die Haft wesentlich erschwert wird. Auch die liebevolle und menschliche Behandlung des Arztes verdient an die Öffentlichkeit gebracht zu werden. Bei ihm ist viel zu erreichen, wenn die Haltung militärisch ist und wenn der Herr recht oft mit "Herr Majorat" tituliert wird."

#### Soweit die Zukunft:

Ein verantwortlicher Redakteur der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung" ist vor einiger Zeit wegen Veröffentlichung von Mißständen im Breslauer Untersuchungsgefängnis zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Trost alle dem hatten wir es nach wie vor für unsere Pflicht, die Zustände im Untersuchungsgefängnis erneut zu brandmarken.

In Breslau sind einige Sozialdemokraten Mitglieder der Gefangenenkommission. Im Interesse der hungernden Gefangenen fordern wir diese Mitglieder auf, nicht, wie bisher, es bei vorher angemeldeten Besuchen bewenden und sich polizeiliche Vorführer vorführen zu lassen, sondern unangemeldet im Breslauer Untersuchungsgefängnis zu erscheinen. Sie werden sich dann sehr schnell davon überzeugen müssen, daß die Gefangenen dem bittersten Hunger ausgefetzt sind und unter unerhörten Schikanen zu leiden haben. Die Zustände sind ein Schand in das Gesicht jedes Menschen, der einen Funken Rechtsgefühl gewahrt hat. Denn der Untersuchungsgefangene, dessen Schuld noch nicht festgestellt, hat ein ganz besonderes Recht auf anständige Behandlung und ausreichende Verpflegung.

Und es doch gerade die Vermissten der Armen, die weder Kaution stellen können wie die Schieber, noch einen festen Wohnsitz haben, die in allereifester Linie unter der Untersuchungshaft zu leiden haben, während die Angeklagten aus bestehenden Kreisen sich bis zum Vermitteln auf freien Fuß befinden. Dem armen Teufel aber glauben die Organe der Klassenjustiz alles bieten zu können.

Unsere Leser bitten wir, uns in diesem Kampf gegen die schmachvollen Zustände zu unterstützen und uns alles Material über die Verpflegung und Behandlung in der "Graue" zuzustellen.

## Hirschberg, Warmbrunn, Striegau, Freiburg

**Grubert & Bauschmann**  
Größtes Spezialhaus für Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung  
Striegau - Ring

### Oskar Schützel

Freiburg, Burgstraße Nr. 7  
Hüte, Mützen  
Pelzwaren  
Ankauf von rohen Fellen



**Lederverwaren**  
H. Brückner i.H. Josef Jironsck  
Freiburg, Ring 22  
Kurz, Voll-, Vollwaca  
Neuen - Artikel  
Halterzeuge

**Holnrich Violhauer**  
Koffer  
Jeder Art  
Hirschberg, Markt 2

**Rudolf Bock**  
Inhaber: Emilie Bock  
Striegau, Götterstr. 13  
Lager von fertigen Bildern  
Spezialität:  
Einarahmungen

**Karl Vogt**  
Korb- und  
Kleiderwagen-Geschäft  
Striegau, Markt 11-13

**P. Waeger**  
Hirschberg  
Wurstfabrik

**Bazar**  
Bahnhofstraße Nr. 16  
Inhaber:  
Joseph Ailer  
Telefon  
Nr. 598

**Hungerliche und die Augen**  
Inhaber:  
Joseph Ailer  
Telefon  
Nr. 598

**Otto Spüth & Sohn**  
Hirschberg  
Markt  
Leder-Handlung  
Holsartikel - Sportartikel

**Berliner Hof**  
Sechsstube Nr. 1  
Verkehrslokal der KPD.  
und sämtl. freien Gewerkschaften

**Lebensmittel**  
P. Zöfel & Co.  
Hirschberg  
Schillerstraße  
Nr. 21

**Isidor Wolf**  
G. LEWITZ  
Zweigniederlassung  
Hirschberg  
in Schloßen  
Schuh-Groß-Handlung  
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

**F. Goldschmidt**  
Hirschberg  
Langstrasse 3  
Schuhwaren

**MAX BEHREND**  
Spezial-Haus  
für fertige Herren-u.  
Knaben-Bekleidung  
HIRSCHBERG i. Schlef.

**Pietschmann**  
Heller  
post. Ecke Bahnhofstr.  
Moderne Photographie  
Gasthof "Schwarzes Roß"  
Inhaber: E. Schmidt  
Verkehrslokal der Arbeiter  
Angestellten

**Vereinigte Lichtspiele**  
Hirschberg  
Bahnhofstr. 56  
Kamerastudios  
Bahnhofstr. 56  
Sitz der neuesten u. besten  
Flimmern u. Lichtbilder  
mit. Regie-Kunst-Kunst.  
Programmwechsel  
Dienstag u. Freitag  
Beginn 8.15 u. 10.15 Uhr

**Georg Przyrembel**  
Fleischermeister  
Hirschberg  
Fabrik f. Fleisch- u. Wurstwaren  
und Frühstückstube

**H. Grollmus**  
Hirschberg  
Markt 35  
Hüte  
und Mützen

**Lichtspielhaus**  
Striegau  
Haidauer Straße

**H. Menzel**  
Hirschberg, Warmbrunner Str. 8  
Bauklempner  
Haus- und Küchengeräte

**Zucker-Scholtz**  
Bahnhofstraße  
Lichte Burgstr.  
Zuckerwaren :: Schokoladen  
Kaffee, Tee, Kakao

**F. Sachs**  
Hirschberg  
Lichtenburger Str. 21  
Lederhandlung

**Charig**  
Hirschberg  
Markt Nr. 4  
Kleiderstoffe  
Baumwollwaren  
Unterwäsche  
und Trikotsagen.

**P. Belkner**  
Hirschberg :: Markt 33  
Wurst-Fabrik u.  
Frühstückstube

**E. Lehmer**  
Bahnhofstraße 15  
Schirme, Korsetts

**Achtung!**  
Rasierer, Raserschneiden  
Bedienung unter  
Tagespreis  
Paul Volkmer  
Viehmarktstr. 14, I.

**Galanterie-,  
Kurz-  
und Spielwaren**  
Max Eisenstaedt



**Jede Brillensache**



fachgerecht bei  
**Optiker Bache & Co.**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 21, u. d. Klodnitzbrücke  
Sorgfältige Lieferung aller  
Krankenkassen-Brillen

**Alfred Dworatzek**  
Wilhelmstraße 34a  
Herren-Stoffe  
Futter-Stoffe

**GLEIWITZ**  
**Hüttengasthaus**  
Hüttenstraße Nr. 2  
Telephon 1065 Telephon 1066  
Verkehrslokal der KPD.  
und sämtlicher freier Gewerkschaften

**Karl Sauer**  
Bahnhofstraße 40  
Tel. 1288  
Rauch-, Kau- u.  
Schnupftabake  
Spezialität:  
Kentucky-Pressabake  
**TABAK-LAGER**

**J. Sicha & Söhne**  
GLEIWITZ  
Wilhelmstraße 30  
**Wurst-Fabrik**

**SPORT-HAUS**  
**A BRAUER**  
Nur Bahnhof-  
straße 11  
Telefon Nummer 1168

Zigarren- und  
Zigaretten-  
Großhandlung  
**JOSEF PREISS**  
Bahnhofstr. 34  
Telephon 730

**Heinrich Jaschkowitz**  
Wilhelmstraße Nr. 19 an der Klodnitz  
Fernruf 590  
**MANUFAKTURWAREN**  
Haus für Bekleidung und Aussteuer

Eisen-Handlung  
**CARL SILBIGER**  
Nikolaistr. 33  
Telefon 1201  
Sämtliche Bau-Artikel, Dachpappe, Zement,  
Deckenrohre-Nägeln, Haus- u. Küchen-Geräte

**Gebrüder Markus**  
Telefon Ring Nr. 20  
Verfertigen, Besondere  
für Wäsche, Teppich- u. Woll-  
und Woll-Waren

**Gleiwitzer Pelz - Bazar**  
Einkauf von  
Häute + Felle + Rauchwaren  
Telephon 1649 Inh. M. Goldberg  
Beuthener Str. 2 bei Hammer

**Bobrowsky & Zellner**  
Allergrößtes Spezialhaus  
für Manufakturwaren, Modewaren,  
Leinen- und Baumwollwaren am Platze  
Fernsprech-Anschluss 272 Ring 22  
Gleiwitz  
Fernsprech-Anschluss 272 Ring 22

**Gorzawski & Comp.**  
Turmstraße 9  
Herren-Konfektion  
und Herren-Artikel  
zu bekannt billigen Preisen  
**J. WOLFF, Gleiwitz**  
Nikolaistraße 9  
Schuhwaren aller Art

**Kaufhaus M. Leschziner**  
GLEIWITZ  
Nikolaistr. 4  
Allergrößtes Geschäftshaus  
für Manufaktur, Tücher-, Leinen-, Wäsche-,  
Konfektion und Schuhwaren



**Kinderwagen**  
**Haus-u. Küchengeräte**  
**Spielwaren**  
**H. Guttman, Inhaber**  
N. Markus Gleiwitz, Beuthener-  
Straße 14

Nähmaschinen  
und  
Sprechapparate  
  
Fahrräder  
Fahrradersatz-  
und Zubehörteile  
**Karl Galuschka, Gleiwitz**  
Nikolaistr. 17

Beste Qualitäten  
in  
Zigarren  
Zigaretten  
u. Tabake  
empfiehlt  
**Theodor Seidel**  
Ring 25  
Kurz-, Weiß-  
und Woll-  
waren,  
Wäsche  
**H. Langer**  
Gleiwitz  
Ring 5

**Arnold Simenauer**  
Telefon 1425 Nikolaistr. 13a  
**Galanterie Kurzwaren**  
Einzel Lederwaren endetail

**Walter & Co., Gleiwitz**  
Oberschlesiens größtes Spezialhaus  
der Herren- und Knaben-Bekleidungs-Industrie

**Paul Grzondziel**  
Kronprinzenstraße 12  
Uhren und Goldwaren  
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt

**Schuhhaus**  
„Fortuna“  
Wilhelmstraße 20  
Best. Bezugsquelle für  
jede Art Schuhwaren

**WOLF & KUTNER, Gleiwitz**  
Nicolai Strasse Nummer 16  
Manufaktur- u. Modewaren-Herrenkonfektion  
Herren- und Damen-Wäsche  
Anzüge für Gesellschaft, Straße und Sport sowie Ulster  
und Gummimäntel, nur gute Qualität zu mäßigen Preisen

**Gebr. Barasch Nachf.**  
Gleiwitz  
Warenhaus für sämtl.  
Bedarfs-Artikel

**P. Scholz & Co.**  
Ring 15  
Kaufhaus für  
Kleiderstoffe  
Leinen  
Konfektion  
Wäsche

**Josef Baron**  
Möbel-Handelsgesellschaft m. b. H.  
GLEIWITZ, Tarnowitzerstr. 15  
Billigste Bezugsquelle

**Mercuria Inh. J. Stein**  
Büro-Möbel - Büromaschinen - Büro-Bedarf  
Papier-Großhandlung  
GLEIWITZ  
Ring 22 Telefon 1724

**H. Gassmann**  
Nikolaistraße 7  
Eisen- und  
Eisenwaren-Handlung  
Haushaltungs-  
Gegenstände

**Schuh-  
Haus**  
**H. Schüttan**  
Tarnowitzerstraße 4

**A. D. RECTOR, Gleiwitz**  
Gegründet 1846 RING 25 Telefon N. 1000  
Erstes Spezial-Haus für Pelzwaren  
Feinste Herren- u. Damen-Ausstattungen  
Eigene Kürschner- und Schneider-Werkstätten.

**Wir übernehmen:**  
Die Anfertigung eleg. Herren-  
und Damen-Moden nach Maß,  
auch aus zugebrachten Stoffen  
**Wir übernehmen:**  
für eleganten Sitz und  
allerbeste Verarbeitung  
weitgehendste Garantie

**ZEISS**  
**Junkergläser**  
Optiker  
Tel. 635  
Fachanstalt für Augengläser  
Lieferant sämtl. Krankenkass.-Verbände  
**Büttner**  
Gleiwitz  
Wilhelmstr. 24

**Gleiwitzer  
Wäsche-Fabrik**  
Schützenstr. 2  
Spezialität:  
Gardinen,  
Teppiche

**Hermann Buchzik**  
Beuthener Straße 15  
Hüte, Mützen, Pelzwaren

**Kopp & Panofsky**  
Ring 14 Ring 14  
Modewaren  
Damen-  
und Kinderkonfektion

**Schlesische  
Bekleidungs-Werkstätten**  
**Kassel & Co.**  
Kronprinzen Straße

**Adolf Pese**  
Wilhelmstr. 41  
Gelegenheitskäufe  
in  
Weiß- u. Wollwaren

**Heinr. Brauer**  
Herren-Artikel Modewaren  
Spezialität Oberhemden  
NUR Tarnowitzerstr. 13



# Möbelhaus

H. Feder

Inhaber: Paul Benzel & Sohn  
Waldenburg i. Schlef.  
Richtstraße 3 an der evang. Kirche  
Fernsprecher 632    Gegründet 1870

J. Gruber

WALDENBURG  
Freiburger Str. 4  
Spezialhaus  
für  
Herren-  
und  
Knabenbekleidung

# Waldenburg

## Kaufhaus Max Holzer

Waldenburg, Friedländer Straße 10

Schuhwaren-Haus



# D. KORN

FRIEDLANDER STRASSE 7

ERSTES HAUS  
für gute Herren-  
und Knaben-Bekleidung

## G. ENGEL

Inh. E. Marschlich  
Gerberstraße 2  
Porzellan  
Glas

**Paul Ramin & Sohn**  
Hüte u. Pelzwaren  
Waldenburg  
Freiburger  
Straße  
29

**HUGO WIEN**  
Spezialhaus für  
Beleuchtungsartikel  
Ostramlampen  
Verkaufsstelle:  
Waldenburg  
Auenstr. 2

## Waldenburger Waffen- und Fahrrad-Haus

Maschinen - Reparatur - Werkstatt  
**Kolbe & Guder**  
Ober-Altwasser  
Charlottenbrunner Str. 152  
Telefon 741

**Robert Poser**  
Neu-Waldenburg, Hermandstraße 26  
Bäckerei, Konditorei, Café  
Verkehrskiosk der  
Arbeitler und  
Angehörige

## ALFRED LUX

Kürschnermeister  
Hüte, Mützen-  
u. Pelzwaren  
Lager  
Waldenburg, Friedländer Straße 27  
Linoleum / Wachstuche  
**Adolf Ernst**  
Gerberstr.  
3

**HUGO KLARR, Waldenburg**  
an der Marienkirche

Lederhandlung

Reise-Artikel  
Sport-Artikel

## Hugo Frielitz

Holzschuhe u.  
Pantoffelfabrik  
Lederschuhwaren  
Arbeiterschuh  
Filzschuhwaren  
Holzschuhe

## Conditorei und Café

**Scholz**  
Waldenburg  
am  
Vierhäuser-  
platz

Fritz  
**THOMAS**  
Leder-Handlung  
u. sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel  
Waldenburg

## Vogt & Brusohke

WALDENBURG  
Telefon 179  
Getreide, Mehl  
Mühlensfabrikate  
Hülsenfrüchte  
Futtermittel  
Kleinverkauf  
Neue Ecke  
Freiburger  
Straße

## Schuhwaren-Haus

**Pauline  
Bobrecker**  
Rathausplatz 3a  
neben der  
AEG  
**Papierhaus  
Fritz Gruhn**  
Sandstr.  
Nr. 3

## Konfektionshaus MAX SILBERMANN

Herren- und Knaben-Bekleidung

## Seifen, Öle Fette

## Herrmann GALLE

Waldenburg Telefon 1136

## Paul Bartsch

Waldenburg Schles.  
Fahrräder :: Motorfahrzeuge :: Nähmaschinen  
Ersatzteile - Zubehör - Bereifung  
Emallier- und Galvan.-Anstalt  
Telefon Nr. 682



Mechanische Werkstätten

Vierhäuserplatz  
Spezialität: Kinderaufnahmen, Vergrößerungen

## Zahn-Praxis A. TSCHOPE

Waldenburg i. Schlesien, Kirchplatz 5, L  
Behandlung sämtlicher Krankenkassen.

## Moderne Photographien

Walter Mittmann :: Photowerkstatt Ucko  
Freiburger Straße 3  
Spezialität: Kinderaufnahmen, Vergrößerungen

## Drogerie J.G. GROß

WALDENBURG-ALTWASSER  
Gegründet 1852    Telefon 728  
Drogen, Chemikalien, Farben, Lacke, Seifen,  
Spirituosen, Weine und Photo-Artikel

## Paul Deilitz

Lederwaren, Koffer  
und Reiseeffekten  
Waldenburg (Schlef.)  
Freiburger Straße 27.

## Fritz Stenzel

Glasermeister  
Waldenburg i. Schles.  
Freiburger Straße Nr. 1  
Spezialist für  
Facharbeit

## Bruno Gebauer

TABAKWAREN  
en gros    en detail

Waldenburg, Kreuzstr. 5

## „Bahnhofs-Drogerie“

H. HELLMANN  
Altwasser

Drogen Farben Chemikalien  
Seifen und Parfümerien

## Aufnahmen und Vergrößerungen

Bezugsquelle für 1a. Weizenmehl, Roggenmehl  
und sämtliche Futter-Artikel

## Karl Beutel

Altwasser  
Charlottenbrunner  
Str. 33  
Weißstein, Gansels Erben  
Dittersbach, Ober-Mühle



Fahrrad-Handlung  
Reparat.-Werkstatt  
Emallierung

WALDENBURG, AUENSTRASSE NR. 4

In Karl Wagner's Schuhwarenhaus  
WALDENBURG-NEUSTADT

kauft man gut und preiswert!

## Roßschlächterei und Wurstfabrik

Gustav Klose  
WALDENBURG  
Mühlenstraße Nr. 37.

## Samenhandlung

Schlossarczyk & Liebert  
Inhaber Otto Liebert  
FERNRUF NR. 715  
Waldenburg, Auenstr. 1

## Drogerie „Zum Hasen“

Rudolf Stanietz, Drogerist  
Drogen, Seifen u. Weinhandlung  
Fernspr. 669 Waldenburg-Neustadt Fernspr. 669

**Paul Hiltmann**  
Waldenburg-Altwasser  
Charlottenbrunner Str. 164  
empfeht seine  
Polster- und Leder-Waren  
eigene  
Werkstatt

## Emil Wenzel

Buch-, Papier- und Musikalien-Handlung  
Altwasser :: Charlottenbrunner Straße Nr. 2

## Josef Niesel

Schuhmacher-Bedarfs-Artikel und Leder-Handlung  
Waldenburg-Altwasser



# Betriebsräte, tut Eure Pflicht!

An alle Betriebsräte! An alle Kontrollausschüsse!

Das „Gothaer Volksblatt“ veröffentlicht folgenden Aufruf des Reichsausschusses der Deutschen Betriebsräte:

## Kollegen!

Die Situation wird täglich ernster. In Bayern hat die Reaktion bereits gesiegt. Sehr unüberdacht gemeinsam mit Hitler die Arbeiterwehren und die gesamte Arbeiterbewegung in Bayern und tanzte der Reichsregierung auf der Nase herum. Durch die Verhängung des Ausnahmezustandes und Einsetzung der Militärdiktatur hat die Regierung Stresemann der Reaktion auch die Grundlage für ihren Sieg im ganzen Reich geliefert. Die Militärdiktatur stellt sich jetzt ganz klar als ein Machsinstrument der Reaktion heraus, das nur gegen links, gegen die Arbeiterklasse gerichtet ist. In Sachsen gestattete der General Müller einen faschistischen Tag in Freiberg, während er kommunistische Versammlungen in Chemnitz verbot. In Thüringen unterdrückt der General Reinhardt die kommunistische Arbeiterpresse. In der Umgebung Berlins werden die Faschisten massenweise in die Reichswehr aufgenommen. Bei dem Sturm der Faschisten auf Rastatt hat sich die Reichswehr passiv verhalten.

Das Hauptziel der Reaktion ist jetzt nach dem Sieg in Bayern die Durchsetzung eines scharfen Rechtskurses im ganzen Reich. Die Deutschnationalen und jetzt auch noch ein Teil der Deutschen Volkspartei fordern immer lauter eine rein bürgerliche Regierung, die noch schärfer wie die Große Koalition gegen die Arbeiterklasse vorgehen soll. Die Offiziersvereine haben eine Resolution angenommen, in der eine nationalistische Regierung, d. h. die weiße Diktatur nach ungarischem Muster gefordert wird.

Wenn die Arbeiterklasse nicht bald in breiter Form den Kampf aufnimmt, dann besteht die Gefahr, daß die Reaktion im ganzen Reich siegt, ohne selbst allzu große Anstrengungen dabei gemacht zu haben. Die Regierung Stresemann ist gegenüber Bayern bereits bankrott. Selbst wenn sie wollte, könnte sie nichts Ernsthaftes zur Abwehr des reaktionären Vorstoßes unternehmen, denn die Reichswehr, der sie alle Macht im Reich ausgeliefert hat, ist das große Machsinstrument der Reaktion. Nur die Arbeiterklasse kann den Vormarsch der

Reaktion zerbrechen. Die erste Kampfmaßnahme ist der

## Generalkrieg.

Kollegen! Wir fragen euch nun, habt ihr schon alles getan zur Vorbereitung des Abwehrkampfes?

Es darf jetzt keinen Betrieb mehr geben, in dem nicht eine Delegationsversammlung zu der Frage Stellung genommen hat, ob unter einer Militärdiktatur die deutsche Arbeiterklasse bereit ist, ihre Arbeit weiter zu verrichten. Wählt in den Betrieben Delegationen und schickt sie zu den Arbeiterparteien und Gewerkschaften, um diesen eure Beschlüsse mitzuteilen und sie zur Stellungnahme aufzufordern.

Es darf jetzt keinen Ort mehr geben, in dem nicht ein

## Aktionsauschuss

aller Arbeiterorganisationen vorhanden ist oder sofort geschaffen wird.

Es darf jetzt keinen Ort mehr geben, in dem nicht bereits eine

## Betriebsrätevollversammlung

stattgefunden hat oder umgehend stattfindet.

Die Mobilisierung der Arbeiter schon in aller kürzester Zeit, d. h. in wenigen Tagen, um zu großen Kämpfen bereit zu sein, das ist jetzt das Gebot der Stunde. Es genügt nicht, jetzt in Aufrufen und Resolutionen zu schreien: „Bereit sein ist alles!“ Es müssen tatsächlich Vorbereitungen zum Kampf getroffen werden, sonst wird die Reaktion siegen.

Die letzten gefährlichen Hoffnungen darauf, daß die Regierung Stresemann und die Reichswehr gegen die Reaktion kämpfen wollen oder auch nur können, müssen anhand der Tatsachen zerstört werden.

Kollegen!

Nur wenn diese Aufgaben in aller kürzester Frist erfüllt werden können, wird sich die Reaktion an der eisernen Front des Proletariats die Kräfte zerbrechen. Auf jedem von euch lastet die Verantwortung für Sieg oder Niederlage des Proletariats.

Darum tut eure Pflicht und tut sie schnell.

Reichsausschuss der Deutschen Betriebsräte.

# Vorwärts, Proletarier! Zertrümmert die Stinnes-Herrschaft!



Aus dem soeben erschienenen Arbeiter-Wandkalender 1924 (24 Seiten mit 175 ein- und 15 zwelfarbigen Illustrationen). Zugänglich durch alle Parteibuchhandlungen.

## Der Kampf gegen den § 218

In Bremen wollte die Frauen-Agitationsgruppe der KPD. in einer Veranstaltung das Bühnenstück § 218, das die Ursachen und die Not schildert, warum jetzt so viele Vergehen gegen den Abtreibungsparagrafen 218 vorkommen, aufführen. Der Polizeigenat unterlag der Aufführung. Das Verbot konnte aber nicht mehr der Öffentlichkeit mitgeteilt werden, da es erst kurz vor der Aufführung erlassen wurde. Vor dem Total, wo die Veranstaltung stattfinden sollte, sammelten sich daher eine große Anzahl Frauen.

Die zur Aufführung erschienenen Frauen führten scharfen Protest gegen das Aufführungsverbot. Um die Proletarierfrauen zu zerstreuen, wurde Schuttpolizei eingesetzt, die die Frauen in brutaler Weise auseinanderjagte.

Das Bühnenstück § 218 ist herausgeboren aus der Erbitterung über die schamlose Verurteilung derjenigen, die sich und ihre Nach-

kommen vor Not schützen wollten. Wenn die Behörden sich gegen die Aufführung wenden, so aus den Gründen, weil sie genau wissen, daß der Protest gegen diesen Schandparagrafen sich schnell verstärken wird. Alle Frauen müssen trotz dem Verbot ihren Kampf für die Beseitigung der weißen Schmach weiterführen.

## Proletarische Einigung in Dänemark

Kopenhagen, 4. Okt.

Die Verhandlungen zwischen den beiden kommunistischen Parteien in Dänemark zwecks Vereinigung sind zum Abschluß gekommen auf der Basis vollkommener Gleichberechtigung. Es wurde ein Übereinkommen getroffen, demzufolge vom 1. Oktober 1923 ab nur eine kommunistische Partei in Dänemark bestehen wird. Der Beschluß ist unter Mitwirkung der Exekutive der Kommunistischen Internationale erfolgt.

**Alois Hampel**  
Inhaber: J. Bender  
Landeshut :: Waldenburger Straße  
empfiehlt seine  
**Kolonialwaren**

**Landeshut i. Schl.**

**Aldolf Menzel**  
Landeshut, Waldenburger Straße 1  
Fahrräder Motorfahrzeuge Nähmaschinen  
Emailier-Anstalt und Autogene Schweiß-Anstalt

**Albert Mosler**  
Landeshut i. Schl.  
Billigste Bezugsquelle  
für Schneider-Artikel  
und Damenputz

**Fritz Kudibal**  
Bahnhofstraße  
Nr. 30  
Billigste Bezugsquelle  
für Manufaktur-  
und Textil-  
waren

**R. Königsberger**  
Wollwaren :: Herren-Artikel :: Trikotagen

Wir bieten durch große Auswahl und günstige Preise beim Einkauf von  
**Herren- und Knaben-Konfektion**  
**Damen-Strickjacken und Ueberblusen**  
**Schuhwaren und Trikotagen**

in nur besten Qualitäten stets die grössten Vorteile  
Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang

Schuhwaren **A. & W. Pilar** Konfektion  
Hauptgeschäft Landeshut i. Schl.  
Böhmische Straße 8 :: Telefon 87  
Filiale: Schmiedeberg i. Rsgb.  
Markt 8  
Tel. 66

**Hildegard Enkelmann**  
Damenputz  
Wilhelmstraße  
Nr. 7  
Große Auswahl in  
Damenhüten

**Julius Teichmann**  
Inhaber P. Heumann  
Galanterie-, Kurz-  
und Spiel-  
waren

**Photo-Büttner**  
Moderne Photographien  
und Vergrößerungen  
Gegenüber der  
Post

**H. Rosenfeld**  
Landeshut  
Liquor-Fabrik  
Liquor-Zigaretten

**Drogerie Kurt Plischke**  
Landeshut :: Waldenburger Str. 9

**Schmiedeberg i. Rsgb.**  
Schuhwaren  
A. & W. Pilar  
Landeshut i. Schl.

**Paul Wiesner**  
Schuhwarenhaus  
Spezialität:  
Arbeitschuhe und Stiefel, neu und gebraucht

**Edm. Grübner**  
Wallstraße 1  
Haus- und Küchengeräte  
Spezialität: Solinger Stahlwaren  
Fabrik feiner  
Konfekte und Honigkuchen  
**Franz Klose**  
Landeshut i. Schl.  
Oberstraße

**C. Adlers Nachfl. Inh. H. Kahlert**  
Spezialgeschäft für Hüte, Mützen  
und Pelzwaren  
Böhmische  
Straße 28

**Pantoffeln**  
aller Art

**Cafe  
und Conditorei  
Lindau**  
Landeshut  
**Gebr. Dittich**  
Landeshut i. Schl.  
Kaufhaus  
Mosler

**ALFRED VOGT, Markt 4**  
Beleuchtungskörper für Elektr. Licht  
Glühlampen, Elektr.  
Bügeleisen u. Kocher  
Kochplatten  
Taschenlampen  
Feuerzeuge  
Klein-Beleuchtungs-Artikel

**Paul Reiß, Landeshut**  
Nähmaschinen, Fahrräder, Motorfahrzeuge  
Stets grosses Lager  
Solide Preise

**E. Gärtner**  
Klempnermeister  
Magazin für Haus-  
und Küchen-Geräte  
Wilhelmstraße 14

**Eduard Birke's Ww.**  
Markt 6  
Bekleidungs-Artikel  
für Herren



# RATIBOR OS.

**G. M. Wilczek**

Ratibor O.-S.  
Langestr. 53

Kurz-, Weiß-  
u. Wollwaren

Spezialität:  
Damen-Strümpfe

Spezial-  
Geschäft

Herren-Bekleidung  
**W. Grünberg**  
Ratibor - Große Vorstadtstr. 1

**Julius Schindler**  
Langestr. 28  
Herren- und Knaben-Bekleidungs-Fabrik  
Anfertigung elegant Herrengarderobe n. Maß

**Georg Gieron**

Tuche und Futterstoffe  
Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Mass

Stets großes Lager fertiger  
Herren- und Knaben-Garderoben

Neue Straße 4  
Telephon 228

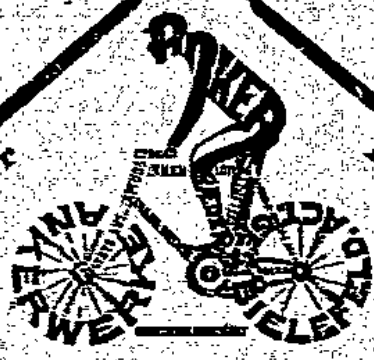
Küchen-  
Stuben-Möbel

einfache u. moderne Einrichtungen  
werden hergestellt bei

**Tischlermeister Philipp Sobina**

Ratibor, Gr. Vorstadtstr. 45

Eigene Tapezier-  
Werkstatt



**Georg Holubek & Co.**

Telephon 664 Ratibor Telephon 664

Große  
Auswahl  
in  
Manufaktur-  
und Modewaren  
**Josef Gonsior**  
Ratibor - Große Vorstadtstr. 1

**Magazin zum Pfau!**  
Pelzwaren - Hüte - Mützen

**Alois Wilczek**  
Leinen- u. Baumwollwaren

Ratibor  
Gr. Vorstadtstr.  
Nr. 9

**Franz Schneider**

Ratibor O.-S.  
Langestr. 58

Telephon 674

SPEZIALHAUS  
für  
Schuhe und Strümpfe

**Schuh-Haus  
Mercur**

Ratibor O.-S.  
Langestr. 50

Kurz-, Weiß-  
und Wollwaren

**Josef & V. Stoppa**

**E. NEISSER**

Ratibor  
Langestr. 46

Herrn-Konfektion  
Herrn-Artikel  
und Schuh-Waren  
sowie sämtliche  
Arbeiter-Bedarfs-Artikel

**Josef Wittek**

Leinen- und  
Baumwoll-Waren  
Arbeiter-Bekleidung

Fleischerstr. 8 Ratibor Fleischerstr. 8

Moderne Pelzwaren  
Hüte und Mützen

**J. Strzybnys Nachfolger**  
RATIBOR

**Julius Priester**

Ratibor Ring 15

Spezial-Haus  
für Mode- u. Manufakturwaren

Damen-Konfektion

**Peter Lorenz, Ratibor**

Ring Nr. 4

Mode- und  
Manufaktur-Waren

Gebrüder  
**Translateur**

Manufakturwaren

Ratibor O.-S.  
Langestr. 30

**Heinrich**

**Harbolla**

Ratibor  
Domstr. 3

Damen- und  
Mädchen-  
Bekleidung

**HAUS DER MODEN**

Ratibor  
Flurstr. Nr. 2  
Telephon 377

Gleiwitz  
Niederwallstr. 22  
Telephon 412

**DIE HERRENSCHNEIDER**

**JOHANN JANIK**

Ratibor OS. - Bosatzer Straße Nr. 19

Möbel-Tischlerei und Lager

Anfertigung aller ins Fach schlagenden Arbeiten  
in sauberer Ausführung

**Robert Sonnek**

Ratibor O.-S. - Neustraße 3

Spezial-Geschäft  
für feine Herrengarderobe

Maß-Anfertigung

**Josef Stanulla Nachflg.**

Ratibor Ring 10

Haus- und Küchen-Geräte  
Glas- u. Porzellan  
Spezialität  
Gastwirts-Artikel

**Kaufhaus „SILESIA“**  
Inhaber Carl Calmann  
RATIBOR Bahnhofstr. 1

Beste Qualitäten  
in  
Zigarren  
Zigaretten  
u. Tabake  
empfiehlt

**MAX SCHAFMEIER**  
Ratibor Domstr. 3

**JOSEF HENNEK**

Zigarren-Import  
und Versand

RATIBOR

Bahnhofstr. 8 Bahnhofstr. 8

Jede Brillensache



fachgerecht nur beim

**Optiker H. FUHRMANN**

RATIBOR Bahnhofstr. 4

Sorgfältige Lieferung aller  
Krankenkassen-Brillen

Manufaktur- u. Modewarenhaus

Spezialität: Sammet und Selden

**Th. Bankowski**  
Ratibor OS. - Langestr. 24

Spezial-Geschäft

für  
Rasiermesser, Scheeren, Messer  
Rasierapparate sowie sämtliche  
Reise-Utensilien

Eigene Schleiferei

**Schuh-Palast**

**Hansa**

M. Bukofzer  
Ratibor, Domstr. 3

Großes Lager in  
Schuhwaren  
aller Art

**Schuh-Zentrale**  
Inh. M. Tockus

RATIBOR  
Bahnhofstr. Nr. 4

**Glücksman & Rehnitz**  
Ratibor

Großes Lager von Galanterie-,  
Papier- und Lederwaren  
Glas, Porzellan, Stängeln  
Kisierungen und Spielwaren

**KASSEL & CO.**

Moderne Herren-  
und  
Knaben-Bekleidung  
Ratibor Oderstr. 4

**Adolf Berger Nachflg. S. Rosenthal**

Herren-Konfektion  
und Maß-Geschäft

Ratibor OS. - Neue Straße, Ecke Ring

**Küchen- und Uhren**

Uhren und  
Goldwaren Silberwaren  
Optische Artikel

**Franz Breuer**  
RATIBOR  
Bahnhofstr. 5  
Eigene Reparatur-Werkstätte



# Das „Rätsel“ von Rüstern

Bekanntlich haben die Militärstellen sich als Jekt das Recht herausgenommen, als einzige Nachrichtenquelle über die Vorgänge in Rüstern usw. zu berichten. Erst hieß es bei dieser dem früheren Kriegspressquartier wütigen Darstellung, daß es sich um einen Lieberfall „national-kommunistischer Haufen“ gehandelt habe. Jetzt rückt man mit der Nennung des Namens eines Führers der Bewegung, Major Buchruder, heraus, ohne noch etwas von „National-Kommunismus“ zu erzählen. Dafür heißt es aber in der militärischen Meldung, „daß die Leute unter Vorpiegelung nationaler Ziele von einer Stelle aus einheitlich angeleitet worden seien, um zu militärischen Verbänden zusammengestellt, innerpolitischen Zwecken zu dienen“. Das ist immerhin schon deutlicher. Dann aber stellt man sich wieder kumm und läßt das „Rätsel“ ungeraten, „welchen Kreisen die Gefangenen angehören und welche politischen Ziele sie verfolgen“. Man tut so zaghaft, und dabei pflegen es doch nicht nur in Rüstern die Späher von den Dächern, daß es Stahlhelmlente waren, die ganz systematisch die Reichswehr in ihre Hand nehmen, und nicht nur Rüstern, sondern auch Döberitz, (wo bereits Hunderte von Verhaftungen vorgenommen wurden) Frankfurt a. O. und andere Orte, die einen Fernierungsgürtel um Berlin bilden, förmlich überschwennt haben. Die Anwerbung von Zivilisten, die sofort eingeleitet werden, ging zeitweilig in aller Öffentlichkeit vor sich. Man sollte es daher unterlassen, von Ueberraschungen und Ueber-

rumpelungen zu sprechen und ein „Mysterium“ aus sehr durchsichtigen Vorgängen zu machen, die die Kommunisten stets vorausgesehen haben, unter Verzicht auf kommunistische Zellenbildung in der schwarzen Reichswehr, die der Offiziosus anzudeuten scheint.

## Sie rüsten zum Marsch auf Berlin

Der Rüsterner Putsch der schwarzen Reichswehr ist erledigt. Aber die Putschvorbereitungen der Konterrevolutionäre dauern fort. Sie rüsten zum Marsch auf Berlin. Rings um Berlin ziehen die schwarzen Reichswehr-Gesellen und Seecis einen engen Gürtel. Nach genauen Marschbefehlen konzentrieren sie sich um Berlin. Der ganze Aufmarsch wird vom Reichswehrministerium aus geleitet. Der große Schlag, der Putsch soll am Freitag erfolgen. In Rüstern sind die Stahlhelmer nur etwas zu früh losgegangen.

Die Hauptammunition der schwarzen Reichswehren sind Spandau, Dahmeberg und Döberitz. In Spandau sollen 2000 Maschinengewehre lagern. Im ganzen Schützen die Konterrevolutionäre ihre bewaffnete Macht in der Umgebung Berlins auf etwa 52.000 Mann ein-

Die Verteilung des Rüsterner Putsches ist nichts als ein Schachzug der Oberbushiffen auf dem Reichswehrministerium um ihre Rüstungen zu vollenden. Das Oehlerische Kriegsquartier, das sich durch eine Nachrichtenagentur gegen die Wahrheit über die Putschvorbereitungen geschützt hat, bereitet einen Bericht in Rüstern, in dem es heißt: Die Auf-

ständlichen in einer Gesamtstärke von etwa 900 Mann unter einem Duzend Rädelsführer, sind reiflos gefangen und entwaffnet worden. Wir kennen diese Art von „Entwaffnungen“ schon an manchen Beispielen: liebe Brigade Ehrhardt nach dem Rapp-Putsch. Unter welchen Bedingungen haben die Putschisten sich von der Reichswehr „gefangen“ nehmen lassen? Der ganze „Stieg“ der Reichswehr rückt von westem nach einer gütlich-schließlichen Verständigung mit ihren putschistischen Freunden. Es gehört eine tüchtige Portion Frechheit dazu, wenn der „Vorwärts“ nach dem Rüsterner Putsch, der von der schwarzen Reichswehr gemacht worden ist, es wagt, vor die Arbeiter mit einer Kodprellung der „republikanischen Zuverlässigkeit“ der Reichswehr zu treten.

Das ist ein Verbrechen in einer Stunde höchster Gefahr.

Der Marsch auf Berlin wird vorbereitet mit Hilfe und unter Leitung von falschistischen Offizieren der Reichswehr.

Die Parteien der Bourgeoisie beeilen sich schon, den kommenden Putsch parlamentarisch auszuwerten.

Die Arbeiterschaft muß sich zur Abwehr vorbereiten. Die sozialdemokratischen Führer müssen vor die Frage gestellt werden, ob sie mit den Putschisten, mit der schwarzen Reichswehr, gehen wollen oder ob sie ihre Phrasen vom Schutze der Republik und der Arbeiterschaft ernst nehmen.

Entweder Kampf gegen die reaktionäre Offiziersclique in der Reichswehr, also auch Kampf gegen die „Militärdiktatur“ der „Republik“.

stand, Eintreten für die Bewaffnung der Arbeiter — oder direkte Hilfe für die Putschisten: Ein Drittes gibt es nicht.

## „Sehter Gruß an die SA.“

Unter dieser sentimentalen Liebeschrift veröffentlicht der „Vorwärts“ die Kundgebung der Vorstände der Sozialdemokratischen Südbayerns an die SA-Ortsgruppen. Es handelt sich um die Sicherheitsabteilungen der Sozialdemokratie, die von der Militärdiktatur Rahrs verboten worden sind. Natürlich süßen sich die sozialdemokratischen Heiden ohne weiteres der obrigkeitlichen Gewalt, um als Mitglieder der großen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, als Stütze des schaffenden deutschen Volkes wirken zu können. Der Glaube an Demokratie und Sozialismus habe die SA bis zum letzten Augenblick nicht verlassen; ihm sei auch in Zukunft ihre ganze Kraft gewidmet. Diese Heidenhühner der Demokratie werden auch noch der Republik einen weinestlichen „Sehten Gruß“ nachsenden, wenn der Militärdiktator, den sie küssen, auch den letzten Rest der „demokratischen“ Republik zerstört hat.

## Gegen die Raufforb-Berordnung

hat die kommunistische Reichstagsfraktion folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: Die vom Reichswehrminister erlassene Verordnung, wonach von der Presse andere als amtliche Mitteilungen über Unruhen im besetzten Gebiet nicht gebracht werden dürfen, ist sofort außer Kraft zu setzen.

# Bobronsky & Zellner

**Gleiwitz** GRÖSSTES **SPEZIALHAUS** **Ring 22**  
 MANUFAKTUR-MODELWAREN LEINEN-UND BAUMWOLLWAREN  
 AM PLATZE.  
 FERNSPRECHER 272



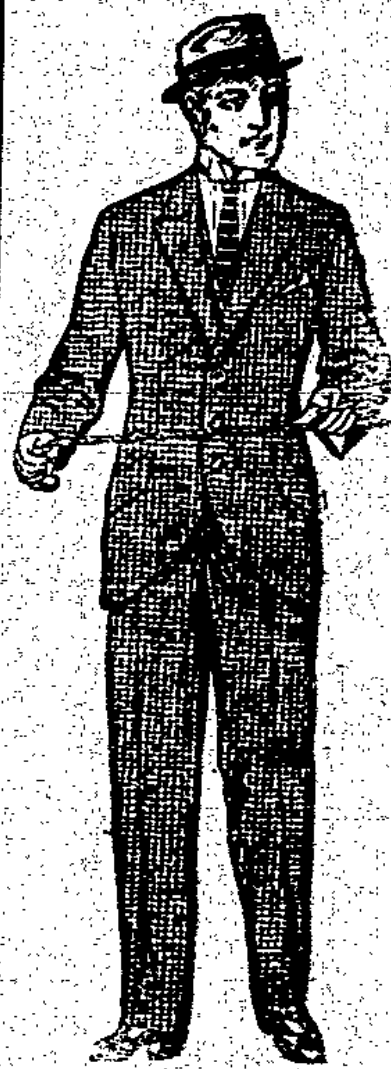
**Matthias-Kino**  
Matthiasstraße 38  
Moltkestraße 9

**Singspiel**  
**Fledermaus**  
mit hervorragenden  
Sängern

Dazu  
**Fatty**  
bei der  
**Heilsarmee**

**Walhalla-Theater**  
am Wachtplatz

Jeden Dienstag 6:19  
Vorführung erster  
Schlager-Programms



Beim Einkauf von

Herren- und  
Knaben-Bekleidung  
Damen-Mäntel  
Arbeiterkonfektion  
Hüte und Mützen  
empfehlen wir die  
Firma

**Adolf Fischel**

Breslau, Moltkestr. 6  
Nähe Matthiasplatz  
Strassenbahnlinie Nr. 2, 7 u. 8.



**Wachplatz**  
Jnh. Emil Keller  
Friedr. Wilhelmstr. 12  
(Am Wachtplatz)

Wo interiert man am  
vorteilhaftesten?  
Nur in der „Schles. Arbeiter-Zeitung“

Beachten Sie bei  
**Einkäufen**  
stets unsere Fenster-  
**Auslagen!**

Durch Bezug von großen  
**Warenposten**

sind wir jederzeit in der Lage,  
unserer werten Kundschaft in sämtlichen

**Haus- und  
Wirtschafts-Artikeln**  
Grosse Vorteile  
zu bieten

**S. Beyer Nachf.**  
Ohlauer Straße 60-61, part. I. und II. Etage.  
am Christophorplatz

Jedem  
vorwärtsstrebenden  
**Arbeiter**  
sind die  
Ankündigungen  
unserer  
**Buchhandlung**  
ganz besonders zu  
empfehlen



Preis- und  
werte sollte  
**Schuhe t. Haus  
und Straße**  
Ludwig Herz, Allee 14

**Schneiderabfälle**  
Hauslumpen, Papier,  
Makulatur, Alteisen,  
und Bruchmetalle  
zahlt die  
höchsten Preise

**H. Simmon**  
Kupfer-Schmiedestr. 21  
und Messergasse 15.

**Kaufe**  
sämtl. Garbebe auch  
reparaturbedürft., so-  
wie Wäsche u. Betten  
von 12-2 u. 5-7 Uhr  
**Kurt Adlers**  
Michaelsstraße 26  
Gartenhaus, 3. Etage.

**Häute • Felle**  
**Roßhaare**  
kauft ständig  
**Max Riesenfeld**  
Breslau I  
Kupfer-Schmiedestr. 27  
Telefon Uhr 4160

**Jede Nähmaschine**  
alte, neue, unbrauchbare  
kaufe ich höchstzahlend  
**Wienziens, Gräblichenerstr. 45**

Billige Bezugsquelle  
für  
Arbeiter - Bekleidung  
auch in 624  
**Tellzahlung**  
ohne Zuschlag

**Seifer & Sawitzki**  
Nadlergasse Nr. 8.

**Kaufe**  
sämtl. Felle  
und Futter  
zum eign. Verbrauch  
**Verkauf**  
von Sport-Pelzen  
**Lippmann**  
Goldene Radegasse 27 a.

**Kaufe**  
Gold-Silber-  
Platin-Bruch  
**Zahngebisse**

**Uhren**  
zu höchsten  
Tagespreisen  
**E. Beyer**  
Blücherstraße 15

**Leinen- und  
Baumwollwaren**  
**Benno Ascher**  
Breslau 600  
Friedr.-Wilhelm-Str. 3

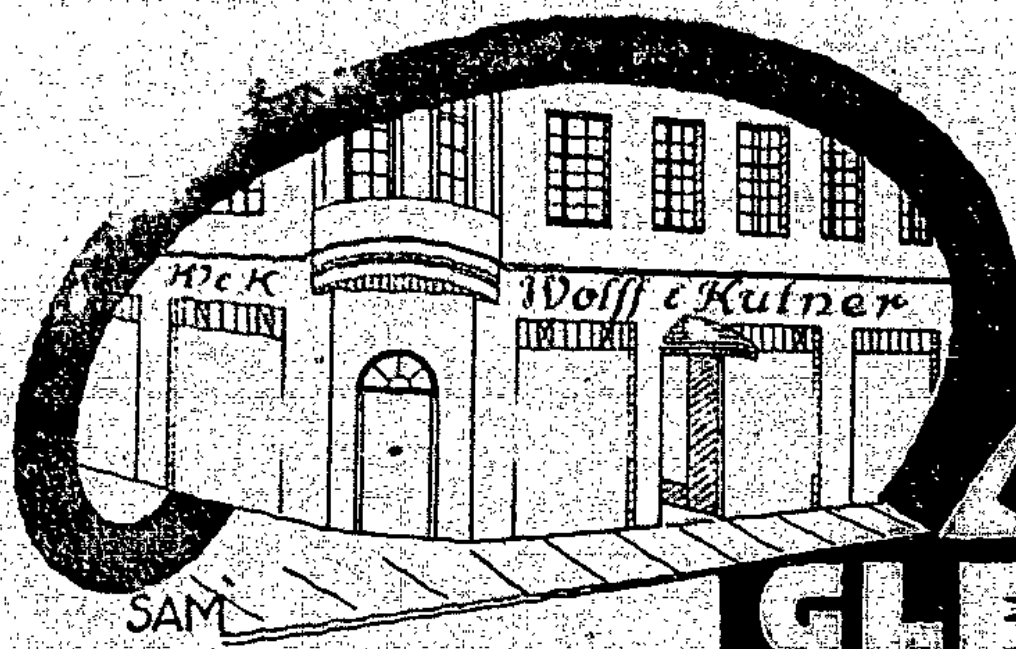
**Jupiter-Lichtspiele**  
Westendstrasse 50-52

Aur Dienstag bis Donnerstag  
Filmi-Operetten-Gastspiel:  
**Das Dreimäderlhaus**  
Musik von Schubert.  
Unter persönlicher Mitwirkung erster  
Operettensänger der Komisch. Oper, Berlin.  
Ferner unter bekanntem gutes Veiprogramm.  
**Großes Orchester.**  
Leitung: Kapellmeister R. Weloch.

**Gold Silber, Platin, Dublee**  
Bruch, Schmuck, Gebisse  
kauft diskret zu höchsten Preisen 601  
**Kurt Zander, Hbfchenstr. 15 a**  
Filliale: Matthiasstrasse 91

**Bürgergarten**  
Inh. G. Rajczak  
Weidenstraße 21 u. Taschenstraße 10-11  
Telefon Ring Nr. 2895 557  
**Gast- u. Versammlungsräume**  
neu renoviert





# Wolff & Kutner

## GLEIWITZ NIKOLAISTR. 16

Manufaktur- u. Modewaren, Damen- u. Herren-Wälche

# HUGO FEIG

Manufaktur, Tücher u. Plaids  
GLEIWITZ - Nikolaistraße 29

**Josef Wechselmann**  
Gleiwitz Wilhelmstr. 57  
Spezial-Geschäft für  
Herrenstoffe  
Baumwollwaren  
Brautausstattungen

Die allerbilligsten  
Anzüge, Raglans  
Sport-Ulster  
kaufen sie noch im  
Herren-Bekleidungs-Haus  
Herrmann Paritzke  
Nikolaistraße 48  
5. Haus v. Königsplatz.

Höchste Tagespreise zahlt für  
Häute u. Felle  
**Max Seliger**  
Breslau  
Kupferstr. 52b  
1. Haus vom Neumarkt.

**Prismengläser**  
Feldgr. Gläser 08  
Manser 7.63  
k. za höchst. Preisen  
**Nolda**  
Albäckerstraße Nr. 20.

**Hedwig Böhm**  
Friedr.-Wilhelmstr. 61  
Kleider  
Blusen  
Röcke  
strig und nach Maß

Besichtigen Sie unsere Auslagen

## Neue Teppiche eingetroffen

Künstlergarnituren, Stores,  
Bettdecken, Möbelstoffe,  
Tisch- und Divandeecken  
in hervorrag. Geschmack und über-  
großer Auswahl unter Tagespreisen

Gleiwitz, Wilhelmstrasse 29

## Teppichhaus Wachsmann

Versandabteilung

**Route**  
Tüchtl. Zäbne  
die vor 1914 angf.  
u. f. meine Bredde  
verwendbar.  
Kein Bohu unter  
**10 Millionen**  
Ganze Gebisse bis  
500 Millionen Mark  
Gold-, Silber-, Platin-  
Bruch - Gegenst.  
die bef. reell. Preis.  
Diskrete Erlebig.

**Enorm**  
hoch. Preise  
zahlt für  
Mauserplaten 7.63  
mit Zuschlagkasten  
Visier 1000 681  
Parabellum - Pistolen  
Prismengläser  
Stachn. gestattet  
Anfrage lohnt  
Kronkammer Gleiwitz  
Stichstraße 3.

**Joseph Prinz**  
Oppeln  
Krakauer Str. 13

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
Schuhwaren-Bedarf-  
Groß-Handlung  
Walter Krebs  
Breslau V, Gräbischenerstraße 85.

**Albert Guffiche**  
Breslau I, Renschestraße 29/31  
Fernsprecher Ohie 2949  
Zweigstellen: Gräbischener Str. 19/21  
Klosterstraße 2, Moltkestraße 14 und  
Bohrauer Straße Nr. 27.  
**Leder-Handlung**  
Gummiabsätze :: Schuhbedarfsartikel

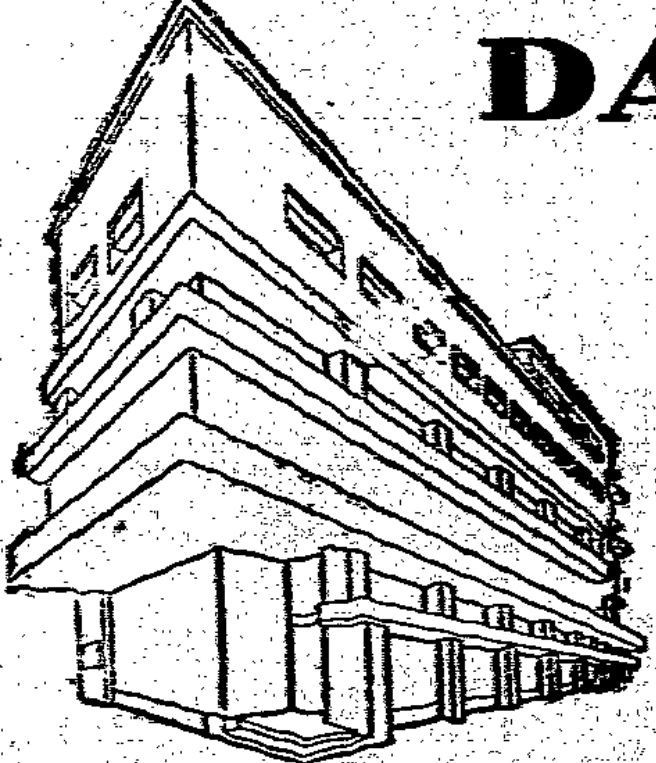
**Wäsche-Haus**  
**Georg Land**  
Ohlauer Straße 78.

**Zuchhaus**  
**Altmann & Co.**  
detail und engros  
Billige Bezugsquelle  
für Wiedervertäufel  
Breslau, Gartenstraße Nr. 34  
Eine Minute vom Haupt-Bahnhof

**Gold-Platin-Silber-Bruch**  
Martha Zander, Vinzenzstr. 19  
Einen neuen Leser, Genosse!

Neue  
Schneiderabfälle  
Papier-Matulat.  
Alt-Eisen Bruch-  
Metalle  
Wally Raschke  
Neue Weltgasse 13.

Säcke u. Lumpen  
aller Art  
Ascher & Weitz  
Weißgerberstraße 41  
Telefon Ohie Nr. 9122



# DAS HAUS FÜR SEIDEN UND KLEIDERSTOFFE

SAISON-ERÖFFNUNG HERBST U. WINTER  
1923

**SEIDENHAUS WEICHMANN** GLEIWITZ  
VERSAND-ENGROS-ABTEILUNG  
WILHELMSTR. 31 FERNRUF NR. 320/321  
Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linien und  
amtliche Fahrkarten-Ausgabe im Hause

# Gebr. Baraich Nachf. & Gleiwitz

Warenhaus für sämtliche Bedarfs-Artikel



5. Jahrg. Nr. 211

# Schlesische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)  
Mit der illust. Monatsbeilage „Sichel und Hammer“ und den wöchentlich bzw. 14-tägig erscheinenden Beilagen „Tribüne“, „Die rote Sichel“, „Der Jungbräut“, „Die Genossin“

Engelsgeld: Die gespaltene Millimeterzeile ab deren Raum 300 000 RM.  
Stellen- und Wohnungsgesuche, Familiennachrichten, Besuchs- und Verzei-  
lungsbekanntgaben 100 000 RM. Schlüsselzahl für Sammelanzeigen: 10 000. Reklamep-  
reis: Die Millimeterzeile 4-spaltig über deren Raum im Satz 1 000 000 RM.

Donnerstag, 27. September 1923

Bezugspreis: Durch Austräger 6 000 000 RM. pro Woche. Durch die Post  
100 000 RM. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrags. Im Voraus  
Reaktion und Expedition Breslau, Treibschiffstraße 21. — Postfach  
Breslau Nr. 210 55. — Fernsprecher: Breslau, Ring 2247.

## Das vierte Verbot!

Der Ober-Präsident

J. Nr. O. P. I. P. 1422

Breslau 1, den 27. September 1923.  
Neumarkt 1-8.

Auf Grund des § 21 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 verbiete ich die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“  
auf die Dauer von 8 Tagen und zwar vom 27. September bis 4. Oktober 1923 einschließl.

Durch den Inhalt des in Nr. 210 dieser Zeitung vom 27. September 1923 abgedruckten Artikels „Worte und Taten der  
SPD.“ ist der Tatbestand des § 8 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik gegeben. Ich erblicke eine Herabwürdigung der  
verfassungsmäßig festgestellten Staatsform des Reiches durch die Beschimpfung des Herrn Reichspräsidenten und des Reichswehra-  
ministers Gehler in den Ausführungen, die beginnen: „Wir schützen die Republik“ und endigen mit den Worten „gegen das  
revolutionäre Proletariat“.

Gegen dieses Verbot ist binnen 2 Wochen vom Tage der Zustellung ab die Beschwerde zulässig. Sollte von dem Beschwerdeführer  
recht Gebrauch gemacht werden, so empfiehlt es sich zur Beschleunigung der Angelegenheit die Beschwerdeschrift mir in dreifacher  
Ausfertigung einzureichen.

Ritter

An den  
Verlag der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“  
zu Händen des Herrn Artur Dombrowski  
Hier

Verantwortlich: Wilhelm Biemald Breslau. Druck: Probatia-Druckerei  
für die Provinz Schlesien, a. S. m. B., Breslau, Treibschiff-Str. 21.